

Einblicke

in den Pfarrverband Eichenau-Alling



Pfarrbrief der katholischen Pfarrgemeinden
Zu den heiligen Schutzengeln, Eichenau
Mariae Geburt, Alling
Ostern 2016

Inhalt

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Pfarrbriefs.....	3
Was Mülltrennung mit der Dschihad zu tun hat, und warum Barmherzigkeit eigentlich kein Simsalabim sein sollte.....	5
2. Ökumenische Waldweihnacht in Alling.....	7
Sternsinger sammeln für Kinder in Bolivien.....	8
Unsere Praktikantin stellt sich vor.....	9
Aus dem Pfarrgemeinderat Eichenau.....	10
Aus dem Pfarrgemeinderat in Alling.....	11
Ostern, mein Lieblingsfest.....	12
Chronik der Pfarrgemeinde Eichenau.....	13
"Eine-Welt-Verkauf" expandiert.....	14
Kirche sind nicht nur „die“, Kirche sind wir alle.....	15
Erstkommunion 2016: Der Fisch – ein christliches Symbol.....	16
Neues aus dem Schutzengel-Kinderhaus.....	21
Mäuse im Pfarrzentrum und in der Kindertagesstätte in Eichenau.....	23
Elternbeiratswahl des Kinderhauses Alling.....	24
Pfarrkindergarten Alling.....	25
Kinderkrippe Alling - die Allinger Spatzen.....	29
Kinderhort Alling.....	30
Kommt, wir beten an.....	32
Umweltpolitik Teil 1: "Laudato Si" und Umweltpolitik unserer Diözese.....	33
Neues aus der KiGo-Werkstatt.....	34
Auf dem Weg zur Ökumenischen Kinderbibelwoche 2016.....	35
Interviews zum Thema Asyl.....	38
Besuch der Allinger Asylbewerber beim Heimspiel des EHC München.....	41
Die Orgel ist doch in meinen Augen und Ohren der König aller Instrumenten	42
Ein kleiner, später Rückblick auf den Allinger Kirchenchor.....	44
Festliches Marien-Konzert.....	46
Wer war Adolph Kolping?.....	47
Bericht der Kolpingsfamilie Alling.....	49
Kolpingsfamilie Eichenau.....	51
"Ich sehe mich in Teilen, Gott sieht mich ganz"- das Frauenfrühstück der Kolpingsfamilie Eichenau.....	54
Umweltpolitik Teil 2: Umweltleitlinien der Schutzengelgemeinde.....	56
Klosterkirche Fürstenfeld „St. Mariä Himmelfahrt“.....	58
Senioren-Begegnungsstätte Eichenau.....	60
Seniorenclub Alling.....	62
Firmvorbereitung 2016.....	63
Ministranteneinführung und neue Ministranten in Alling.....	64
Notfall-Nummern im Landkreis.....	65
Freud und Leid.....	66
Öffnungszeiten der Pfarrbüros.....	67
Unsere Gottesdienste.....	67
Immer gut informiert: der Pfarrverbands-Newsletter.....	68
Gottesdienste in der Osterzeit.....	69
Impressum.....	71

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Pfarrbriefs

„Manches Alte loslassen, damit Neues entstehen kann“

Dieses Motto ist mir beim Blick auf das Titelbild des diesjährigen Osterpfarrbriefs eingefallen. Das Bild zeigt einen Ast. Dieser ist über den Stamm mit den Wurzeln verbunden. Am Ast hängen noch alte Blätter des Vorjahres und zeitgleich wachsen aus den Knospen die neuen Blätter. Damit der Baum seine volle Pracht entfalten kann, muss er die alten Blätter irgendwann fallen lassen. Sie werden ihm dann als Humus dienen.

„Manches Alte loslassen, damit Neues entstehen kann“

Dieser Satz passt auch sehr gut zum elementaren Ereignis unseres Glaubens. Als Maria aus Magdala an Jesu Grab kommt, erkennt sie ihn zunächst nicht (Joh 20,11-18). Ebenso ergeht es den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24,13-35). Alle drei müssen erst lernen, ihre alten Vorstellungen von Jesus bei Seite zu legen, um Jesus neu für ihr Leben entdecken zu können.

„Manches Alte loslassen, damit Neues entstehen kann“

Diese Grundhaltung ist ebenso für unser Leben wichtig. Von den Jüngerinnen und Jüngern Jesu können wir lernen die eigenen Gottesbilder immer wieder zu hinterfragen, um offen zu bleiben für das Wirken Gottes in uns. Dies gilt auch für alle anderen Beziehungen. Wer sein Gegenüber immer wieder loslässt und ihm Freiheiten zugesteht, bleibt offen für die Entwicklung, die eine Beziehung so lebenswert macht.

„Manches Alte loslassen, damit Neues entstehen kann“

Sicherlich ist diese Einstellung auch für unsere Pfarreien und Pfarrverbände wichtig. Im Lauf der vielen Jahrzehnte und Jahrhunderte hat sich Vieles entwickeln können. Vieles dient dem Leben, anderes ist über die lange Zeit auch zur Last geworden. Traditionen und Rituale sollten immer wieder überdacht und bei Bedarf neu gestaltet werden. Dabei muss der Maßstab sein, ob die Gemeinschaft mit Gott und untereinander erfahrbar ist und bleibt.

„Manches Alte loslassen, damit Neues entstehen kann“

Dieser Satz gewinnt seine Gültigkeit auch mit Blick auf unsere Gesellschaft. Die großen Flüchtlingszahlen werden unsere Gesellschaft verändern. Viele stehen der Sache mit Offenheit und Hilfsbereitschaft gegenüber, andere dagegen sind beunruhigt. Beim Ringen um sinnvolle und menschenwürdige Lösungen auf der Grundlage unserer Verfassung muss man beide Seiten ernst nehmen. Besorgniserregend und unchristlich ist es jedoch, wenn von Parteien oder Gruppierungen bewusst Ängste geschürt werden. Dem müssen wir uns als Christen entgegen stellen. Angst ist bekanntlich ein schlechter Ratgeber und dient einer menschenwürdigen Lösung nicht.

„Manches Alte loslassen, damit Neues entstehen kann“

Dies gilt vor allem mit Blick auf unser eigenes Leben. Die Feier der Kar- und Ostergottesdienste, zu denen ich Sie herzlich einladen möchte, macht jedes Jahr von neuem deutlich, dass sich in der größten Krise das Leben neu ereignen will. Es ist eine Botschaft, die Hoffnung und Mut macht. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen eine gute und gesegnete Kar- und Osterzeit.



Ihr Helmut Beck
Pastoralreferent

Titelbild: Jürgen Damen in Pfarrbriefservice.de

Was Mülltrennung mit der Dschihad zu tun hat, und warum Barmherzigkeit eigentlich kein Simalabim sein sollte

Am 20. Februar gab es einen Studientag für die Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen beider Pfarreien zum Thema „Das Miteinander der Religionen, Muslime bei uns – einander besser verstehen“. Und wir alle lernten bei diesem Studientag definitiv viel dazu.



Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen beim Studientag

Am Vormittag diskutierten wir mit Dr. Stefan Jakob Wimmer, Ägyptologe und Dozent an der Katholisch-Theologischen Fakultät der LMU. Über einen Schüleraustausch war Dr. Wimmer zum ersten Mal nach Jerusalem gekommen und die Faszination für die Kulturen und Religionen im Nahen Osten hat er seither nie wieder verloren. In einem spannenden Erzählbogen führte er uns von den Anfängen der islamischen Lehre in Kleinasien über deren Ausbreitung bis nach Indonesien auf der einen und Nordafrika und Spanien auf der anderen Seite, schließlich dem mit der Entdeckung Amerikas und des Seewegs nach Indien verbundenen Verfall der Seidenstraße und die dadurch bedingte zunehmende Isolation bis zu der heutigen großen Bildungsproblematik in den Ländern des Nahen Ostens.

Dr. Wimmer schilderte sehr eindrücklich die einzigartige sprachliche Gestalt des Koran, die es letztlich unmöglich macht, ihn in allen Nuancen richtig zu übersetzen. Er erläuterte, wie die Propheten des Alten Testaments, wie Maria und Jesus im Koran ihren Platz haben und welche Rolle Mohammed im Islam einnimmt. Und damit starteten wir dann in eine Stunde lebhaftester Diskussion, in der Dr. Wimmer immer wieder sehr überraschende Perspektiven auf die

vielen Fragen, die uns heute zum Thema Islam beschäftigen, aufzeigte. So zum Beispiel, dass Dschihad eigentlich in erster Linie den Kampf gegen den inneren Schweinehund bedeute, und sich zum Beispiel darin äußern kann, dass man sich aufrafft, seinen Müll ordentlich zu trennen und auf diese Weise einen eigenen Beitrag zum Erhalt der Schöpfung leistet, was die islamische wie die christliche Lehre als einen wesentlichen Grundwert ansieht.

Nach so viel "Kopfarbeit" und einem stärkenden Mittagessen freuten wir uns auf den Ausflug nach Pasing in die dortige Moschee in der Planegger Straße. Diese Moschee wurde von türkischen Gastarbeitern in den 80er Jahren gegründet und ist auch heute noch sehr türkisch geprägt. Herr Volker Türlü schilderte zunächst bei einem Glas Tee in der Teestube auf sehr unterhaltsame Weise, wie sich der Lebensalltag eines gläubigen Muslims im München des 21. Jahrhunderts so darstellt und erläuterte uns dann die fünf Tagesgebete und ihre Hintergründe. In der Teestube gibt es eine große Digitale Uhr (siehe Foto), die die für die jeweiligen Gebete vorgesehenen Zeiten anzeigt. Und zu einem dieser Gebete, nämlich dem Nachmittagsgebet, durften wir dann als Besucher mit in den Gebetsraum im dritten Stock. Und es war schon ein besonderes Erlebnis, auf einem türkischen Teppich unter einer mit bunten Fliesen gestalteten Moscheekuppel zu sitzen, auf die der Pasinger Schnürlregen trommelte, während im Hintergrund der Muezzin auf Arabisch zum Gebet rief.

Eine Anekdote erzählte uns Herr Türlü zum Abschluss, als es um die Wortlaute der Gebete ging. Zur Zeit der Kreuzzüge behandelte einmal ein arabischer Arzt einen schwer verletzten Kreuzritter. Bevor er zu operieren begann, rezitierte er wie üblich den Vers, mit dem, bis auf eine, alle Suren des Koran beginnen: "Bis-mil-la-hir rah-ma-nir rahim" (Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen). Diesen Satz, abgekürzt Bismillah, sagen die Muslime am Anfang jeder Handlung, in diesem Fall eben vor der Operation. Am Ende einer Handlung dankt man Allah mit dem Wort: al-hamd-ul-lil-lah, so auch der operierende Arzt. Der genesene Kreuzritter kehrte voller Bewunderung für die orientalische Gelehrsamkeit in sein mittelalterliches Europa zurück und verbreitete dort die mächtigen Zaubersprüche aus dem Orient, die er vernommen hatte: Abrakadabra, Simsalabim...

Für die Teilnehmer dieses Studientags aber hat sich das ganze Hokus Pokus doch etwas gelichtet und wir konnten durchaus einige tiefere Einsichten in diese uns inzwischen so nahe gerückte, aber immer noch weitgehend unbekannte Welt gewinnen und gingen mit einem etwas besseren Verständnis und voller bleibender Eindrücke nach Hause.

2. Ökumenische Waldweihnacht in Alling

Sterne haben in der Weihnachtszeit eine ganz besondere Bedeutung. Als Jesus geboren wurde, gab der Stern über Bethlehem den Weisen aus dem Morgenland Orientierung.

Sterne leuchten in der Dunkelheit und machen sie hell. Licht brauchen wir zum Leben, es schenkt Hoffnung und Freude. Bei dieser Waldweihnacht folgten wir dem „Stern“ (anfänglich war nur ein Stern am Himmel zu sehen). Gemeinsam machten wir uns mit Fackeln und Laternen auf den Weg von Alling, Waldstr. bis zur Kirche in Holzkirchen.



Je ein beleuchteter Stabstern war an vier Stationen unser Wegweiser durch diese Nacht. Die Bläsergruppe Germering begleitete uns musikalisch und trug zu einer festlichen Stimmung bei. Durch Gebete, Fürbitten, Gedanken und Lieder wurden wir uns der besonderen Bedeutung der Sterne bewusst. Denn dort, wo man zusammenhält, sich gegenseitig hilft und füreinander da ist, wird unser Leben hell.

Jedes Kind bekam eine Wunderkerze (auch Sternspritzer genannt) für einen besonderen schönen Augenblick zu Weihnachten geschenkt. Zum Abschluss wurde der Christbaum vor der Kirche mit den zu Hause gebastelten Sternen geschmückt, er erstrahlte im Kerzenschein und am Himmel leuchteten viele Sterne.

Zur Stärkung gab es für alle Teilnehmer am Kramerhof Punsch und Gebäck. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen der Waldweihnacht beigetragen haben, insbesondere bedanken wir uns bei Pfarrer Böhlau, Helmut Beck, dem Germeringer Bläserkreis, der Feuerwehr Alling, Herrn Kramer für die Bereitstellung seines Hofes, dem Pfarrgemeinderat für den Punschausschank und allen, die sich mit uns auf den Weg gemacht haben.

Text: Elke Loidl, Foto: Alexander Stoklossa

Sternsinger sammeln für Kinder in Bolivien

19 als Könige verkleidete Kinder versammelten sich am 6. Januar wieder um 8:30 Uhr in der Kirche Mariä Geburt, um von dort nach dem Gottesdienst Gottes Segen zu den Häusern in Alling zu bringen. Dabei besuchten sie auch das Rathaus, die Asylunterkunft am Hartholz, den Kindergarten und die Grundschule.



Die Allinger Sternsinger

In Eichenau waren die Sternsinger sogar an 3 Tagen unterwegs. An die Eingangstüren der Häuser schrieben sie dabei auch ihren Segenswunsch: 20 * C+M+B+16, was „Christus Mansionem Benedicat“ bedeutet – Christus segne dieses Haus.

Der Einsatz unserer 45 Könige aus Alling und Eichenau hat sich auch in diesem Jahr wieder gelohnt, denn die Kinder hatten viel Spaß und konnten für das Kindermissionswerk „die Sternsinger“ ein beachtliches Ergebnis von **9772,69 Euro** erzielen. Den Kindern, den ehrenamtlichen Helfern sowie den zahlreichen Spendern sei an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.



Sternsinger aus Eichenau fahren in den Zirkus

Als Belohnung für das fleißige Sammeln durften dann alle Sternsinger gemeinsam in den Circus Krone fahren.

Text: Helmut Beck Pastoralreferent, Simon Würfl
Fotos: Helmut Beck, Martina Brembeck

Unsere Praktikantin stellt sich vor

Liebe Gemeinde,

wie Sie wahrscheinlich mitbekommen haben, bin ich momentan Praktikantin im Pfarrverband und deshalb seit Aschermittwoch hier in Eichenau und Alling unterwegs.

Damit Sie auch eine Ahnung haben, mit wem Sie es zu tun haben, darf ich mich an dieser Stelle kurz vorstellen:

Gebürtig komme ich aus dem Dachauer Hinterland und bin dort zur Schule gegangen.

Danach folgte ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Neurologischen Rehabilitationsklinik Regensburgs in den Bereichen Ergotherapie und Neuropsychologie.

Im Anschluss daran habe ich mit dem Studium der Katholischen Theologie in München, sowie der studienbegleitenden Ausbildung zur Pastoralreferentin im Ausbildungszentrum angefangen.

Vor eineinhalb Jahren bin ich für ein Freisemester nach Erfurt gegangen, um zu sehen, wie dort Theologie studiert und ganz besonders Glaube im Angesicht einer Diasporasituation gelebt wird.

Da die Erfurter mich aufs Herzlichste aufgenommen haben und ich mich vom ersten Tag an wie zuhause gefühlt habe, ist aus dem Freisemester ein Freijahr geworden und schließlich der Entschluss, an der Fakultät bis zum Ende des Studiums zu bleiben.

Weil ich danach eigentlich wieder nach München-Freising zurückkehren möchte – außer Gott hat mal wieder einen anderen Plan – mache ich weiterhin im Ausbildungszentrum für Pastoralreferenten die studienbegleitende Ausbildung. Zu dieser gehört u.a. das Gemeindeseelsorgepraktikum, aufgrund dessen ich noch bis Ostern hier im Pfarrverband tätig sein werde.

Wenn Sie noch mehr über mich erfahren wollen, freue ich mich über ein persönliches Gespräch.



Herzlich
Franziska Ilmberger

Aus dem Pfarrgemeinderat Eichenau

Liebe Gemeindemitglieder,

jetzt mit Beginn des Jahres 2016 haben wir auch schon wieder Halbzeit in der Amtsperiode des Pfarrgemeinderates. Deshalb möchte ich diese Gelegenheit jetzt nutzen, um speziell den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates für ihren Einsatz in den verschiedenen Gruppierungen der Gemeinde und die gute Zusammenarbeit zu danken.

Die Pfarrgemeinderatssitzungen empfinde ich immer als Bereicherung. Wir sind durchaus nicht immer einer Meinung und es wird mitunter lebhaft diskutiert. Durch die respektvolle Gesprächskultur ist es am Ende aber überwiegend so, dass Beschlüsse einstimmig gefasst werden. Somit enden die Sitzungen meist gegen 22:30 Uhr mit einem entspannten Abschiedsratsch.

Gefreut habe ich mich auch über die positiven Rückmeldungen zu Aktionen und Veränderungen im Gemeindeleben. Natürlich kann man es nicht immer jedem recht machen.

Ein Schwerpunktthema ist und bleibt die Festigung des Pfarrverbandes. Hier sind wir auf einem guten Weg. Über die mittlerweile vielen gemeinsamen Aktionen hinaus haben wir am 20. Februar einen ersten gemeinsamen Studientag mit den Allinger Gremien veranstaltet. Thema war das Miteinander der Religionen, Muslime bei uns – einander besser verstehen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Vorbereitung auf Ostern, eine gesegnete Karwoche und ein frohes Osterfest.



Ihr Hubert Echensperger
PGR Vorsitzender Eichenau

Aus dem Pfarrgemeinderat in Alling

Ehejubiläen

Einen Menschen lieben, heißt einwilligen, mit ihm alt zu werden.

Dieser anrührende Satz des französischen Schriftstellers und Philosophen Albert Camus (1913 – 1960) passt gut zum Sakrament der Ehe. Als Pfarrgemeinde freuen wir uns, wenn Ehepaare die Höhen und Tiefen ihres Lebens gemeinsam meistern und möchten dies auch gerne würdigen, indem wir in Zukunft den Jubilaren ab der Goldenen Hochzeit zu ihren Jubiläen eine kleine Aufmerksamkeit überbringen.

Zudem wird Frau Jobst in bewährter Weise die Geburtstagsjubilare zu ihren runden Geburtstagen besuchen und ihnen die Glückwünsche der Pfarrei überbringen. Frau Jobst sage ich dafür ein herzliches Dankeschön.

Pfarrbrief als Pfarrverbandsbrief

Ebenso hat sich der Pfarrgemeinderat Alling (wie bereits der Pfarrgemeinderat Eichenau) mit großer Mehrheit dafür ausgesprochen den Pfarrbrief in Zukunft dauerhaft als Pfarrverbandsbrief erscheinen zu lassen. Mit dieser Entscheidung werden Kräfte in der Redaktion gebündelt, die Kosten werden verringert und zugleich kann das Interesse an den vielseitigen Angeboten der jeweils anderen Pfarrei wachsen. Grundsätzlich ist es unser Anliegen das Eigenleben der jeweiligen Pfarrei zu stärken und offen zu sein für die Impulse und Angebote der anderen Pfarrei. Von einem guten Miteinander können beide Pfarreien profitieren. An dieser Stelle möchte ich auch den vielen Schreibern, Fotografen, Redakteuren und Austrägern der letzten Ausgaben danken.

Für den Allinger Pfarrgemeinderat,
Helmut Beck, Pastoralreferent

GEDANKEN AM RANDE

Das Wesen der
Menschlichkeit entfaltet
sich nur in der Ruhe.
Ohne Sie verliert
die Liebe alle Kraft
ihrer Weisheit und
ihres Segens.

Johann Heinrich
Pestalozzi

Ostern, mein Lieblingsfest



Es ist finster. Früh am Ostermorgen versammeln wir uns in ökumenischer Gemeinschaft vor einer der beiden Eichenauer Kirchen. Immer im Wechsel, seit vielen Jahren. Es ist kalt, manchmal fällt sogar Schnee. So viele Menschen, man erkennt kaum die Gesichter.

Dann: Die ersten Worte in der Nacht, noch ganz von der Dunkelheit geprägt. Der Mittelpunkt fehlt. Im Dunkel unserer Nacht spüren wir unsere Sehnsucht nach dem Feuer, das niemals mehr verlöscht.

Ein erster Flöten- oder Klarinetten-ton, ein Lied, zunächst noch ganz zaghaft. Das Feuer wird entzündet: Licht mitten in der Dunkelheit. Wärme in der kalten Welt. Christus ist auferstanden - er ist wahrhaftig auferstanden! Die Grüße der beiden Gemeinden werden ausgetauscht, die Osterkerzen entzündet. Wir verabschieden uns von einander und gehen zur eigenen Kirche.

Und nochmal der Beginn in der finsternen Kirche. Erinnerung an die Schöpfung der Welt mitten in der Finsternis. An das Kommen von Jesus Christus in diese Welt. Und dann wird die brennende Osterkerze hereingetragen. Das ist für mich einer der bewegendsten Momente in dieser Nacht: Christus, Licht der Welt - Gott sei ewig Dank!

Die Altarkerzen werden entzündet. Und dann breitet sich das Licht aus: Nach kurzer Zeit hält jeder eine brennende Kerze in der Hand. Wir singen "Christ ist erstanden", dieses uralte Lied mit seiner wunderbaren Melodie.

Taufschale und Taufkanne werden hereingetragen: Wir feiern Taufe. In diesem Jahr sind es vier junge Menschen, die sich entschieden haben, diesem Licht der Welt in ihrem Leben nachzufolgen.

Wir anderen sind ja auch getauft - lassen uns an unsere Taufe erinnern: Ein Wasserkreuz in die Hand oder auf die Stirn: Wir gehören zu Christus, dem Auferstandenen. Und dann erleben wir in der Gemeinschaft das Abendmahl: Christus in der Mitte.

Danach erwartet uns das wunderbare Osterfrühstück im Gemeindesaal. Duftender Kaffee, Osterfladen, Osterschinken... Einfach herrlich! Jeder ist eingeladen, jeder kann etwas zum Büffet beitragen.

Ich mag es besonders, das Osterfest jedes Jahr, diesen unglaublichen Übergang von der Dunkelheit zum Licht, vom Tod zum Leben. Ein Fest, kaum kommerzialisiert, eher im Verborgenen und doch voller Kraft und Leuchten!

Mit besten Grüßen zu Ostern

Ihr Christoph Böhlau, evang. Pfarrer in Eichenau und Alling



Chronik der Pfarrgemeinde Eichenau

Für seine sehr langjährige Tätigkeit als Führer der Chronik der Pfarrei Eichenau möchte ich an dieser Stelle Herrn Dr. Hans-Ludwig Beller ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

Er begleitete und verfolgte Ereignisse in der Pfarrgemeinde und sammelte viele Zeugnisse aus dem Leben der Pfarrgemeinde.

Schon vor einiger Zeit kündigte er an, dass er zum Jahr 2016 seine Tätigkeit als Chronist beenden möchte.

Wir wären dankbar, wenn sich eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger finden würde, damit die Chronik auch weiterhin die Erinnerungen an Ereignisse im Leben der Pfarrgemeinde wach halten kann.

Martin Bickl,
Pfarrer

"Eine-Welt-Verkauf" expandiert

Seit - gefühlt - immer schon gibt es den Verkauf von fair gehandelten Produkten aus Entwicklungs- und Schwellenländer, den sogenannten "Eine-Welt-Verkauf" in der Schutzengelgemeinde.



Foto: C. Würfl

Vor etwa 4 Jahren hat Frau Rosemarie Löw den, von den Ministranten getragenen Verkauf, in der Organisation übernommen. Im Pfarrbrief wurde bereits mehrfach berichtet über die Entwicklung. Neben den üblichen Verkaufs-Ständen beim Kirchen-café wurde bei verschiedenen Gelegenheiten auch schon mehrfach einem größerem Publikum die Waren angeboten - zuletzt beim Adventsmarkt der Gemeinde Eichenau.

Nun soll etwas Neues probiert werden. Am Dienstag, dem Markttag in Eichenau, werden die Waren von 9 bis 11 Uhr im Raphael-Zimmer des roten Hauses des Pfarrzentrums feilgeboten und mit Hinweisschilder auf dem Markt dafür geworben - zunächst soll dies an jedem

ersten Dienstag im Monat erfolgen. Sollte der Zuspruch hoch sein und sich auch noch einige weitere Helfer finden, kann der Verkauf dann auch zeitlich oder auch inhaltlich noch ausgebaut werden. Zunächst wird das übliche Sortiment angeboten, insbesondere:

- Kaffee
- Tee
- Schokolade und andere Süßigkeiten
- Honig
- Öle
- Brotbelag
- Kräutersalze und Zucker
- Reis und einiges mehr

Ihr Einkauf wirkt doppelt. Erstens unterstützen Sie die Hersteller fair produzierter Waren in den Produktionsländer. Zweitens geht der Gewinn einem von der Pfarrei unterstützen Schulprojekt in Indien zu - im letzten Jahr immerhin 500 Euro.

Probieren Sie es aus. Unterstützen Sie die Fair-Trade-Aktion.
Michael Kneip (Umweltbeauftragter der Pfarrei)

Kirche sind nicht nur „die“, Kirche sind wir alle

Einige Gedanken zum „Heiligen Jahr der Barmherzigkeit“
von Ignaz Fischer-Kerli

Diese Überlegungen schreibe ich nicht als Vorstandsmitglied des Kranken- und Altenpflegevereins Eichenau auf, sondern ganz privat als Mitglied der kath. Gemeinde Eichenau, in der ich 1944 getauft wurde. Mit meinen inzwischen 72 Jahren kann ich mich gut in das tief innen sitzende („internalisierte“) Kirchenbild meiner Alterskolleg/innen hineinversetzen. Als wir Kinder waren, erlebten wir die katholische Kirche als eine prächtige hierarchische Pyramide („Ein Haus voll Glorie schauet weit über alle Land, aus ewgem Stein erbauet von Gottes Meisterhand“): ganz oben an der Spitze der Heilige Vater in Rom als Christi Stellvertreter auf Erden (beim Einzug in den Petersdom mit der goldenen Tiara und prächtigen Gewändern auf einem tragbaren Thron über der Menge der Gläubigen schwebend); dann, neben vielen Bischöfen, unser Bischof mit Mitra, Ring und Stab, umgeben von seinen Domkapitularen; dann, neben vielen Priestern und Ordensleuten, unser Pfarrer, der von unserem Bischof geweiht worden war und deshalb das Recht hat, die Messen in unserer Pfarrei zu „lesen“ und sonntags zu predigen; und dann, ganz unten, „die Gläubigen“, u.a. auch ich – „Fest soll mein Taufbund immer stehn, ich will die Kirche hören. Sie soll mich allzeit gläubig sehn und folgsam ihren Lehren.“



© Verband der Diözesen Deutschlands

Mit diesem Kirchenbild im Kopf und im Herzen beklagen sich viele meiner Alterskolleg/innen oft resigniert über „die Kirche“ von heute: man müsse immer wieder Kritisches und Beschämendes über sie in der Zeitung lesen, sie enttäusche einen immer wieder, sie sei abgehoben und kümmerge sich zu wenig um unsere alltäglichen Sorgen; am ehesten könne man noch auf den charismatischen Papst Franziskus hoffen, der einer der wenigen Lichtblicke in „der Kirche“ sei. Er soll's richten. Diese resignativen Klagen sind ernst zu nehmen. Aber spätestens seit dem 2. Vatikanischen Konzil sollten wir auch gelernt haben, dass „die Kirche“ nicht nur die hohen und niederen kirchlichen Amtsträger sind. „Die Kirche“ sind wir alle.

Die Kehrseite der Ehrfurcht vor den früher ganz selbstverständlich als „Hochwürden“ betitelten kirchlichen Amtsträgern, zu der unsere Generation erzogen wurde, ist oft ein hartes Anspruchsdenken: Wir als gute Christen meinen einen Anspruch darauf zu haben, dass diese „geistlichen Herren“

fromm, ehrlich, klug, gerecht, gütig, menschenfreundlich, selbstlos sind, weil sie ja die Repräsentanten der von Christus gestifteten Kirche seien, die uns „Laien“ immer predige, was wir tun sollen und was wir nicht tun dürfen. Wir meinen einen Anspruch darauf zu haben, dass sie die hohen Ideale leben, die sie predigen. Und wenn sie das nicht tun, sind wir enttäuscht.

Wenn wir es aber fertig bringen, sowohl im Kopf als auch im Herzen das uns als Kindern anerzogene Kirchenbild des triumphalistischen „Hauses voll Glorie“ gegen das bescheidenere Kirchenbild des 2. Vatikanischen Konzils auszuwechseln – Kirche sind wir alle als das Volk Gottes auf Wanderschaft durch die Zeit –, dann brauchen wir uns nicht mehr in Wut und Trauer (und mit einer Prise Selbstgerechtigkeit) an den Schwächen und Fehlern der Amtsträger in der Kirche abarbeiten. Wir alle sind von Papst Franziskus eingeladen, im Namen des barmherzigen Gottes, im „verbeulten“ und „beschmutzten“ „Feldlazarett“ (das ist sein Bild für eine „hinausgehende Kirche“) mit anzupacken, „aus den Kirchen und Pfarrhäusern hinauszugehen und die Menschen dort zu suchen, wo sie leben, wo sie leiden, wo sie hoffen.“ Das ist ein hoher, unbequemer Anspruch an uns alle und wir werden feststellen, wie schwer es ist, diesem Anspruch auch nur annähernd gerecht zu werden. Und wir werden bei unserer Mitarbeit im „Feldlazarett“ Kirche immer wieder die Erfahrung machen, dass wir alle – die kirchlichen Amtsträger bis hin zum Papst und wir „einfachen“ Gemeindemitglieder – ohne Ausnahme auf die Barmherzigkeit Gottes und die Nachsicht der Mitmenschen angewiesen sind.

Erstkommunion 2016: Der Fisch – ein christliches Symbol

Viele Fische auf großen Plakaten zieren derzeit den vorderen Teil unserer Kirchen in Alling und in Eichenau. Die Gruppenbilder verdeutlichen: Die Vorbereitungen auf die Erstkommunion sind in unserem Pfarrverband im vollen Gange!

Wie bereits in den beiden vorhergehenden Jahren, wurden am letzten Sonntag im Kirchenjahr – dem „Christkönig-Sonntag“ (Sonntag vor dem ersten Advent) – die diesjährigen Kommunionkinder samt GruppenleiterInnen im Rahmen des Vorstellungsgottesdienstes namentlich genannt und somit den Pfarrgemeinden bekannt gemacht. In Alling gehen heuer 14 Kinder und in Eichenau über 50 Kinder zur Erstkommunion.

Inzwischen ist es selbstverständlich, dass verschiedene Veranstaltungen mit Allingern und Eichenauern zusammen stattfinden – schließlich sind wir ja ein Pfarrverband. So traf man sich bereits zum Elterninformationsabend gemeinsam und bildete Vorbereitungsgruppen. Bei dem Elternabend zeigte sich, dass die Suche nach GruppenleiterInnen für die Erstkommuniongruppen in unserer Zeit, nicht nur angesichts von beruflichen Verpflichtungen der Eltern, gelegentlich schwierig werden kann. Umso mehr gebührt den Müttern und auch Vätern, die sich bereit erklärt haben, sich bei der Erstkommunionvorbereitung zu engagieren, ein herzliches Vergelt's Gott.

Erneut ideenreich und engagiert zeigten sich die GruppenleiterInnen beim ersten gemeinsamen Treffen, an dem unter anderem das Motto der diesjährigen Erstkommunion besprochen wurde. Viele gute Vorschläge wurden unterbreitet und diskutiert. Schließlich einigten sich die Allinger und Eichenauer dann aus mehreren Gründen auf das Thema „Fisch“: In der Vorbereitungsmappe der Kinder wird beim Kapitel „Gemeinschaft“ auf die bekannte Geschichte „Swimmy, der Fisch“ von Leo Leonni verwiesen. Zugleich ist der Fisch ein altes christliches Symbol, das bereits in frühchristlichen Wandmalereien zu finden ist. Nicht jedem dürfte bekannt sein, dass in dem griechischen Wort ΙΧΘΥΣ (ICHTHYS) für Fisch die (Anfangs-)Buchstaben des christlichen Bekenntnisses „versteckt“ sind: Jesus Christus, Gottes Sohn, Erlöser.

Interessant und durchaus lebhaft gestaltete sich dieses Jahr auch das Suchen eines geeigneten Ausflugsziels nach den jeweiligen Erstkommunionen: Während zwei Gruppen dieses Jahr wieder an einer Rallye im Münchner Dom teilnehmen wollen, entschied sich die dritte Gruppe für eine Führung in der Klosterkirche Fürstenfeld. Ich bin schon gespannt auf die jeweiligen Feedbacks!

Ansonsten bleibt vieles beim Alten, da es sich bereits mehrfach bewährt hat: die Möglichkeit eines gemeinsamen Gruppen-Kegelnachmittags im Eichenauer Pfarrheim, die Gestaltung des Krippenspiels am Heiligen Abend (dank der Initiative einiger Mütter fand dieses heuer zum ersten Mal auch in Alling statt!), die Kirchenführungen, die Versöhnungs- und Agapefeiern, das Gestalten der Kommunionkerzen, das gemeinsame Mitfeiern des Fasten-Misereorsonntags in Eichenau.

So bleibt zu hoffen, dass sowohl die Kinder als auch ihre Familien in wenigen Wochen ein unvergessenes Fest feiern dürfen, bei dem jedem deutlich wird, dass die Erstkommunion nicht einfach nur ein „traditionelles“ Fest ist, sondern hierbei Gemeinschaft in vielfältiger Weise gelebt – und gefeiert – wird.

Michaela Neumann

Die Kommunionkinder der Starzelbachschule

Feier am 17.04.2016



Simon Scharnagl
Nico Klußmann
Lilian Martin
Thomas Baier
Gruppe P. Baier / S. Längle
Niklas Längle
Maximilian Mühlberger
Paulina Class

Florian Aumiller

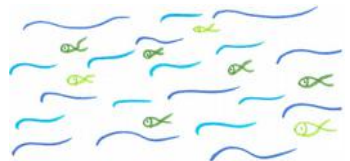
Leon Maier

Julia Maier

Gruppe C. Maier

Sebastian Handelshauser

Romy Liebhart



Johanna Rößler

Simon Bach

Katharina Eder

Gruppe R. Bach / K. Effhauser

Klemens Eder

Tobias Effhauser

Darian Graf

Soudaline Fahrmeir

Lucia Wälzel

Jasmin Schröck

Elena Mittelmeier

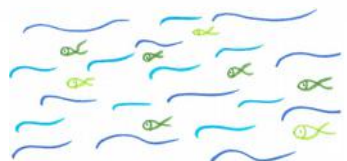
Gruppe J. Szantho von Radnoth / Y. Paulus

Noah Szantho von Radnoth

Sue-Ann Jaensch

Philipp Meier

Marc Paulus





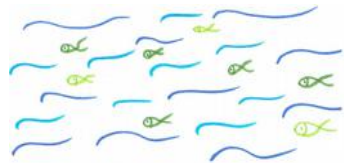
Die Kommunionkinder der Josef-Dering-Grundschule

Feier am 05.05.2016

Emilie Maier
Angelina Roth
Leonore Jeger
Gruppe M. Niemeyer/ G. Jeger
Felix Ramminger
Nina Niemeyer
Luisa Runge

Katharina Laudahn
Marie Krause
Laura Büscher
Gruppe I. Laudahn/ S. Liebenwein
Sebastian Krawczyk
Benedikt Liebenwein

Carolina Schulze
Serafina Staffler
Xaver Staffler
Celina Thiel



Angelica Di Gorga
Deborah Lehmailr
Gruppe Familie Lehmailr
Mia Steuer
Natalie Körner

Alexander Holpert
Julian Schell
Marc Vilsmeier
Valentino Bayer
Gruppe S. Holpert/ Y. Weber
Sebastian Spann
Luis Jund
Raphael Sinzger
Benedikt Weber





Neues aus dem Schutzengel-Kinderhaus

Hier rockte der Höhlenbär - Fasching in der Steinzeit

Auch in diesem Jahr lud der Elternbeirat ein zum Kindergarten-Fasching.

Unsere Kinder fieberten dem großen Tag lange entgegen, Kostüme wurden ausprobiert und wieder verworfen. Die Faschingskiste ist auch in diesem Jahr wieder deutlich voller geworden. Kinder und Eltern bastelten mit Begeisterung und zauberten den Pfarrsaal zurück in die Steinzeit, wo Höhlenbär und Neandertaler auf Eiskönigin und Hexe trafen.



Vor ausverkauftem Haus heizte Käpt'n Louie den anwesenden Kindern, Eltern und Großeltern mächtig ein. Es wurde gezaubert, gesungen, getanzt und gelacht. Alle waren mit großer Begeisterung dabei, und niemand durfte sitzen bleiben, wenn die Kinder ihre Eltern auf die Tanzfläche holten.

Zum Abschluss verabschiedete der Elternbeirat die Gäste mit einem gewaltigen Bonbon-Regen.

Endlich Schnee

Lange mussten die Kinder im Schutzengel-Kindergarten warten, bis er endlich kam, der Schnee.



Und dann war es im Januar soweit: Mit Schnee-Rutscherl und Bobs konnte der im letzten Jahr neu gestaltete Schlittenberg eingeweiht und ausgiebig getestet werden. Die Kinder hatten sichtlich Spaß und kamen auf Ihre Kosten, die Vorsichtigen ebenso wie die Draufgänger. Somit hat der neue Garten auch seine Bewährungsprobe im Winter mit Bravour bestanden.

Simone Bauer, Elternbeirat

Mäuse im Pfarrzentrum und in der Kindertagesstätte in Eichenau

Es sind "nur" Fledermäuse - das zu Beginn.

Schon vor zwei Jahren wurden an der Kindertagesstätte drei Fledermauskästen angebracht - im Pfarrbrief wurde darüber berichtet. Hergestellt wurden diese damals im Rahmen einer Umweltwoche. Mehrfach wurde ich schon gefragt, ob die Kästen genutzt werden - dies lässt sich aber nur schwer feststellen. Es wäre nur an Kotspuren zu erkennen, aber die Kästen hängen so hoch, dass der Kot direkt verweht wird. Jetzt kann die Frage aber dennoch indirekt beantwortet werden - ja es gibt Fledermäuse im Bereich des Pfarrzentrums und die "wohnen" auch dort - zumindest zeitweise.

Im Rahmen der Firmvorbereitung im letzten Jahr wurden 5 Vogelkästen gebaut und aufgehängt. Dies erfolgte jedoch so spät im Frühsommer, dass für 2015 kein Bezug von Vögeln zu erwarten war. Dennoch wurden die Kästen jetzt gereinigt. In 4 der 5 Kästen wurde hierbei eindeutig Fledermauskot festgestellt. Fledermäuse fühlen sich also wohl in unserem Pfarrgarten. Bleibt zu hoffen, dass der Pfarrer sie nicht firmt. In einem Witz heißt es nämlich, dass ein Pfarrer dem anderen erzählt hat, wie er Fledermäuse aus dem Kirchturm vertrieben hat - er hat sie gefirmt und weg waren sie.



Michael Kneip (Hausmeister und Umweltbeauftragter)



Elternbeiratswahl des Kinderhauses Alling

Sehr geehrte Damen und Herren,

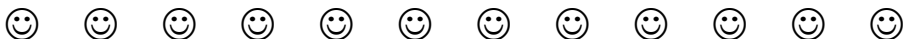
wir möchten den neu gewählten Elternbeirat des katholischen Kinderhauses Allings vorstellen:

Daniela Geist (1. Vorsitzende)
Katharina Sertic (2. Vorsitzende)
Anna Utz (Kasse)
Sandra Giese (Presse)
Michaela Kaufhold
Johanna Eickhoff
Sabine Stocklossa
Jessica Markwardt

Der neue Elternbeirat bedankt sich bei den ausscheidenden Mitgliedern für ihr Engagement.



Sandra Giese (Presse), Johanna Eickhoff, Anna Utz (Kasse), Katharina Sertic (2. Vorsitzende), Michaela Kaufhold, Sabine Stocklossa, Daniela Geist (1. Vorsitzende), Jessica Markwardt





Pfarrkindergarten Alling

Wunschkugelaktion 2015



Beim Allinger Christkindlmarkt war der Kindergarten wieder mit einem Verkaufsstand dabei und führte eine Wunschkugelaktion durch.

Es beteiligten sich viele Besucher und spendeten für eine Christbaumkugel, auf welcher sie dann ihren Wunsch verewigen konnten.

Diese wurden dann auf einen Baum gehängt, der bis Weihnachten im Kindergarten stand. Die ca. 800 Wunschkerne der vergangenen 13 Jahre wurden auf den großen Christbaum in der Mitte des Christkindlmarktes gehängt.

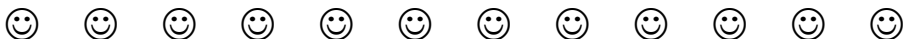
Bei der Aktion kamen in diesem Jahr € 400,- zusammen welche wir an den Förderverein Kinderkrebshilfe Bayern e.V., zu Gunsten der an Leukämie erkrankten Zwillinge Leon und Luis Weikenstorfer, überwiesen haben.

Vielen Dank an alle Spender

und Helfer die uns unterstützt haben.

Weihnachtsfeier 2015

Wie seit Jahren Tradition treffen sich in der Adventszeit alle Kinder zum gemeinsamen Singen am Adventskranz in der Eingangshalle. Dort steht auch unsere große Krippenlandschaft, welche Montag und Freitag Stück für Stück gefüllt wird.





Am letzten Kindertag gab es in Verbindung mit unserer Weihnachtsfeier für Alle eine große Überraschung.



Wir haben von der Firma Playmobil ein großes Sortiment bekommen und der Elternbeirat hat die passenden Spielpodeste finanziert, so dass wir einen gruppenübergreifenden Spielbereich in der Eingangshalle schaffen konnten. Die Kinder haben sich riesig darüber gefreut.

An alle Sponsoren ein herzliches Dankeschön!





Besuch im Stadtmuseum Fürstenfeldbruck im Februar 2016

In diesem Jahr haben wir uns das Thema „Kind sein in der Steinzeit“ ausgewählt. Die Museumspädagogin ging mit uns in den Ausstellungsbereich der Steinzeit und erklärte uns wie die Menschen damals wohnten, jagten und die Kinder spielten.



Der große Mammutzahn und wie damals Feuer gemacht wurde gefiel uns am besten.

Nach den Erläuterungen im Museum gingen wir in die Kinderwerkstatt und jeder durfte sich aus Ton ein Daumen- Schälchen kneten. Stolz hat jeder sein Tonschälchen mit nach Hause genommen.





Faschings-Projektwoche 2016

in diesem Jahr hatten wir als Thema „Fasching Kunterbunt“. Unsere Räumlichkeiten haben wir mit vielen bunten Girlanden, Wimpeln und Pappteller-Masken dekoriert. In der Projektwoche gab es jeden Tag ein anderes, gruppenübergreifendes Angebot, und die Kinder durften jeden Tag verkleidet in den Kindergarten kommen. Die Kinder konnten sich schminken lassen, die Disco besuchen, eine Maske selbst bemalen und mit viel Glitzer verzieren. Am Donnerstag war dann das große Faschingsfest mit Wettspielen, Tanz und „kunterbuntem“ Buffet.

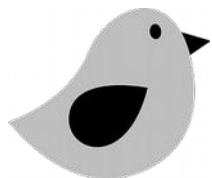




Zum Abschluss der Projektwoche kam eine Märchenerzählerin zu uns. Sie erzählte den kleineren Kindern das Märchen vom „Rumpelstilzchen“ und zeigte ihnen den Rumpelstilzchen-Tanz.

Die Vorschulkinder durften mit ihr als interaktives Theater das Märchen vom Rotkäppchen einstudieren und anschließend den anderen Kindern vorspielen. Die Faschings-Projekt-Woche hat wieder allen Kindern viel Spaß gemacht.

Gabriele Rappenglitz



Kinderkrippe Alling - die Allinger Spatzen

Fasching bei den Allinger Spatzen

Am 03.02.2016 machten wir unsere Faschingsfeier und freuten uns mit den Kindern auf die lustigen Verkleidungen.

Mit Bienchen, Prinzessinnen, Zauberern, Käfern und Piraten haben wir uns zuerst beim leckeren Buffet satt gegessen. Anschließend konnten die Kinder verschiedene Stationen besuchen. Carolin bastelte bunte Masken, Christine tanzte und spielte mit den Kleineren und Birgit und Melanie machten Kinderdisco mit lustiger Musik und leichten Tänzen.

Nach so viel Action waren wir alle sehr erschöpft ABER es hat sich gelohnt: Wir hatten eine Menge Spaß!

Anja Hochhäuser





Kinderhort-News

Und schon ist das Hortjahr halb vorbei. Es hat viel an Spannung, Spaß und Überraschungen gebracht.

Wir haben einige neue Kinder bei uns aufnehmen können, die Erstklässler sind an den ersten Tagen aufgeregt und neugierig zu uns gekommen. Nach einer kurzen Kennenlernphase hat sich alles gut eingespielt, neue Freundschaften wurden geschlossen, die Herbstferien wurden herbei gesehnt und die ersten Feste gefeiert.



So haben wir zu Ehren des heiligen Martin wieder ein schönes Fest feiern können, diesmal mit einem Schattenspiel, einem St. Martins-Quiz für Kinder und Eltern, natürlich einem Laternenumzug und einer reich gedeckten Tafel zum Abschluss.

Gott sei Dank haben uns der Nikolaus und das Christkind auch dieses Jahr nicht vergessen. Wir wurden reich beschenkt und möchten uns

an dieser Stelle auch nochmal herzlich für eine sehr überraschende Weihnachtsspende bedanken!

Kleine und Große waren froh, als endlich die Weihnachtsferien begannen und alle mal so richtig durch schnaufen konnten.

Im neuen Jahr ging's dann gleich weiter mit der Faschingsfeier und anschließender Übernachtung im Hort und den Faschingsferien:





Im Moment sind wir auch wieder schwer beschäftigt, denn der Hort feiert im Jahr 2016 seinen zehnten Geburtstag! Wir hoffen auf schönes Wetter, damit wir am Samstag, den 16.7. feiern können. Falls Petrus kein Einsehen mit uns hat, wird die Feier um eine Woche auf den 23.7. verschoben.

Dafür muss so einiges organisiert werden, denn der erste runde Geburtstag ist ja was Besonderes. Die ersten Proben haben schon begonnen, da die Kinder zur Geburtstagsfeier natürlich etwas beitragen und aufführen möchten. Wir sind schon sehr gespannt...

Außerdem haben wir uns anlässlich des Zehnjährigen selbst ein Geschenk gemacht. Anstatt des eintägigen Abschlussausfluges zum Ende des Hortjahres fahren wir mit den Kindern ein Wochenende nach Wartaweil. Am Freitagvormittag wird es losgehen, wir werden zwei Tage und Nächte mit viel Spaß, Sport, Lachen, Spielen und (auch hier) hoffentlich schönem Wetter erleben.

Christian Stangl

Kommt, wir beten an...

und Jesus wird die Quelle unserer Kraft sein.
Jesus, Du lädst mich ein:
Komm! Ruh Dich aus und Du wirst mich hören:
Ich liebe Dich



Mit Blick auf Jesus im ausgesetzten Allerheiligsten können Sie an diesem Abend :

- Einfach schweigend da sein
- Ihr Herz vor Gott ausschütten
- Den Liedern zuhören oder mitsingen
- Sich von Texten Psalmen und Gebeten zu Jesus führen lassen
- Eine Kerze anzünden, sich von einem Bibelvers beschenken lassen
- Auch für nur ein paar Minuten vorbeikommen

Umweltpolitik Teil 1: "Laudato Si" und Umweltpolitik unserer Diözese

Die Umwelt- und Sozialenzyklika des Papstes ist in aller Munde, aber wenige haben sie wohl gelesen. Wer möchte kann sie im Internet finden oder sie von der Diözese in Druckfassung erhalten. Die Beschäftigung mit der "Sorge um das gemeinsame Haus" sollte für alle, die sich mit kirchlicher Umweltpolitik beschäftigen, zur Pflichtlektüre gehören.

Anfang 2015, noch vor Erscheinen von "Laudato Si", veröffentlichte unsere Diözese ihre eigenen Umweltleitlinien, in denen die Umweltpolitik der Diözese beschrieben wird. Diese sind etwas umfänglich, der Interessierte findet sie aber sicher schnell im Internet.

Gemäß Definition in der EMAS-Verordnung, nach der die Umweltpolitik der Schutzengelgemeinde seit 2010 zertifiziert ist, ist unter "Umweltpolitik" zu verstehen:

"Die von den obersten Führungsebenen einer Organisation verbindlich dargelegten Absichten und Ausrichtungen dieser Organisation in Bezug auf ihre Umweltleistung, einschließlich der Einhaltung aller geltenden Umweltvorschriften und der Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung. Sie bildet den Rahmen für die Maßnahmen und für die Festlegung umweltbezogener Zielsetzungen und Einzelziele"

Die Diözese hat im Rahmen der Umsetzung ihrer Umweltpolitik u.a. ihre Umwelt-Gruppe personell und finanziell deutlich verstärkt, ein Netzwerk mit mittlerweile über 700 Umweltbeauftragten in der Diözese aufgebaut und informiert regelmäßig über Newsletter diese Umweltbeauftragten und neuerdings auch die pastoralen Mitarbeiter.

Wer Interesse an "Laudato Si" und der Umweltpolitik der Diözese hat, ist eingeladen beim Arbeitskreis Umwelt- und Schöpfungsverantwortung AKUS der Schutzengelgemeinde mitzuarbeiten oder dort um Informationen nachzufragen. Nähere Infos gibt es über Michael Kneip, erreichbar über das kath. Pfarrbüro in Eichenau.

GEDANKEN AM RANDE

Im Kreuz
ist alles eins:
oben + unten

links + rechts.

Ohnmacht + Macht
der Liebe.

Neues aus der KiGo-Werkstatt

Die Weihnachtszeit erlebten wir mit den Kindern unserer Gemeinde wieder sehr lebendig. Durch die vier Adventssonntage führte unsere Adventsreihe. An Luzia wurde zusammen mit dem Sterntaler-Kindergarten ein Kindergottesdienst gefeiert und im Anschluss die fleißig gebastelten Luzienhäuschen auf dem Starzelbach schwimmen gelassen.



An Weihnachten wurden neben dem traditionellen Krippenspiel im Kardinal-Döpfner-Saal Krippenspiele in beiden Pfarrkirchen aufgeführt. Jana Ege meisterte ihr Debüt als musikalische Leitung des Krippenspiels mit Bravour.

Im neuen Jahr begrüßten die drei Weisen aus dem Morgenland das Jesuskind.



In der Familienandacht zum Aschermittwoch fanden sich im Altarraum der Schutzengelkirche viele Gläubige aus dem Pfarrverband ein, um von der Barmherzigkeit Gottes zu erfahren. Denn Jesus ermutigt uns umzukehren, wie Zachäus unser Leben zu überdenken, und ihm zu vertrauen. Er ist für uns da. Jesus will bei jedem von uns einkehren und mit ihm Mahl feiern.

Wir laden herzlich zu den Osterkindergottesdiensten ein: Am Samstag, den 19.03. binden wir ab 15 Uhr im KD-Saal Palmbuschen, die am Sonntag, den 20.03. um 10 Uhr im Kindergottesdienst geweiht werden. Der Gottesdienst beginnt im Innenhof des Rathauses. Am Donnerstag, den 24.03., findet um 17 Uhr der Ökumenische Kreuzweg zum Karfreitag statt. Wir treffen uns dazu an der Evangelischen Kirche. Am Ostersonntag, den 27.03., gibt es um 10.15 Uhr einen Kindergottesdienst.

Text: Cornelia Würfl, Michaela Zach, Fotos: Christian Würfl

Auf dem Weg zur Ökumenischen Kinderbibelwoche 2016

Seit Jahren findet im Herbst für alle Grundschulkinder Eichenaus die Kinderbibelwoche statt.

Es ist ja gar keine Woche, es sind drei Nachmittage. Drei intensive und anstrengende Nachmittage für alle, aber auch eine Zeit mit wertvollen Erfahrungen für alle, Kinder wie Mitarbeiter/innen.

Beim Nachtreffen 2015 wurde bereits das nächste Thema festgelegt und ein Organisationsteam gebildet (Martina Brembeck, Ellen Draxel, Kerstin Ehram, Johanna Kneip, Uta Strickerschmidt).

Vom **28. - 30. September 2016** ist eine Geschichte aus dem Alten Testament das Thema: "Mirjam schlägt auf die Pauke".

Ohne Mitarbeiter/innen geht es nicht, für die Gestaltung der biblischen Geschichten in der Kirche und für die Zeit in den Gruppen. Es gibt zum Glück ein erfahrenes Team, aber jedes Team muss sich verändern und erneuern.



aus "Das Kindergesangbuch"

Wir brauchen Sie!! Die Termine stehen schon jetzt fest. Wenn Sie sich vorstellen können, im Herbst mitzumachen, tragen Sie sich bitte die Termine ein und melden sich bei Kerstin Ehram (kerstin.Ehram@gmx.net)!

Für das Organisationsteam
Johanna Kneip

Termine:

KiBiWo 28. - 30.9.2016

Teamtreffen zur Vorstellung des Konzepts und Vorbereitung der einzelnen Tage:

20.06., 4.07., 18.07. und 25.07.2016

letzte Besprechungen/Proben/Aufbau 19.09. und 27.09.

Spuren



Gottes¹



- 1 Auf die Suche nach den Spuren Gottes begaben sich unsere Firmlinge 2015 beim Firmwochenende in Benediktbeuern

Interviews zum Thema Asyl

Das Thema Asyl bewegt die Menschen natürlich auch in Eichenau und in Alling. Wir wollen dies in unserem Pfarrbrief aufgreifen und Menschen befragen, die sich in unseren Gemeinden für Flüchtlinge engagieren.

Diesmal stellten wir unsere Fragen an Hans Sautmann, Vorstandsmitglied und Sprecher des Asylhelferkreises Eichenau und Christa Sonnemann, die in Alling als Patin Familien am Hartholz betreut.

Zur Person



Christa Sonnemann: Ich bin 69 Jahre alt und wohne mit meinem Mann seit 1982 in Alling. Wir haben 2 Kinder (eine Tochter und einen Sohn) und eine Enkeltochter. Ich habe mich als Patin gemeldet und seit September 2015 betreue ich nun die Familien am Hartholz.

Hans Sautmann: Ich bin 62 Jahre alt und seit letztem Jahr nicht mehr berufstätig; vorher war ich im oberen Management der Allianz Deutschland Versicherung tätig. Ich wohne seit 25 Jahren in Eichenau. Ich bin im Asylhelferkreis seit seiner Gründung im November 2014 aktiv.



1. Was hat sie bewogen sich für die Asylbewerber zu engagieren?

Christa Sonnemann: Ich war in meiner beruflichen Laufbahn immer wieder bei der Organisation von Projekten mitbeschäftigt und diese Aufgaben habe ich gemocht. Nach meiner Pensionierung habe ich mir immer vorgenommen, etwas in Richtung Organisation zu suchen. Als meine Kinder klein waren, bin ich der Nachbarschaftshilfe beigetreten und habe dort bei der Betreuung von Kleinkindern mitgeholfen. Diese Aufgabe hat mir viel Freude bereitet. Außerdem interessieren mich Menschen unterschiedlicher Herkunft und anderer Sitten und Gepflogenheiten. Im Urlaub war ich bereits in der Türkei, Südafrika und Ägypten.

Hans Sautmann: Ich wollte nach der Berufstätigkeit auf jeden Fall ehrenamtlich tätig werden. Als bekannt wurde, dass in Eichenau Flüchtlinge untergebracht werden müssen, habe ich mich für die Asylhelferaufgabe entschieden. Wichtig war auch, dass einer der beiden Flüchtlingscontainer in Eichenau in unmittelbarer Nachbarschaft zu meinem Haus errichtet wurde – das hat mich zusätzlich motiviert.

2. Wie war Ihre erste Begegnung?

Christa Sonnemann: Meine erste Begegnung mit den Familien am Hartholz war unkompliziert und locker. Sie boten mir gleich Tee an und wir unterhielten uns in Englisch und mit Händen und Füßen, wie man so schön sagt, bzw. in Zeichensprache. Da ich keine Schwierigkeiten in Bezug auf Kontakt habe wurde ich gleich angenommen. Meine ersten Aufgaben bestanden darin, 4 Kinder in der Schule anzumelden und zu begleiten, Behörden aufzusuchen um diverse Unterlagen zu besorgen. Dann habe ich 2 weitere Kinder in den Kindergarten angemeldet.



In **Eichenau** leben aktuell (Ende Januar 2016) ca. 140 Flüchtlinge. Die meisten in zwei Containerwohnanlagen am Schreberweg (ca. 65) und am Lindenweg (72). Der Asylhelferkreis hat sich im November 2014 gebildet. Er unterstützt die Asylbewerber sehr vielfältig mit: ehrenamtlichen Deutschkursen; Vermittlung in professionelle Deutschkurse; Hilfe bei Arztterminen und bei Behördenkontakten (Landratsamt, Jobcenter, BAMF); Kleidersammlung und –Ausgabe; Sammlung von Fahrrädern und –Ausgabe; Wohnungs- und Jobsuche; Integration in die Eichenauer Sportvereine; persönliche Patenschaften; sozialer Kontakt; Organisation von gemeinsamen Festen und Freizeitaktivitäten.

Hans Sautmann: Meine erste Begegnung war mit 4 syrischen Männern, die ich im Auto zum Landratsamt gefahren habe, um Ihnen dort bei der Anmeldung und beim Geldabholen zu helfen. Wir haben uns mit Händen und Füßen verständigt – und einer von ihnen hat mir gezeigt, wie man mit der Übersetzungs-App von Google von Deutsch nach Arabisch und zurück übersetzen kann.

3. Was war Ihr schönstes Erlebnis?

Christa Sonnemann: Eines unserer schönsten Erlebnisse war der Flohmarkt im Herbst bei schönem Wetter. Wir haben Kaffee, Tee und Kuchen vorbereitet. Es war eine sehr schöne Begegnung mit all unseren ausländischen Familien und den HelferInnen. Das zweite Erlebnis war unsere kurzfristig geplante Nikolausfeier am Hartholz. Auch hier haben alle fleißig mitgemacht und die Kinder haben sich über die Nikolaus-Säckchen sehr gefreut.

Hans Sautmann: Als meiner Frau und mir gelang, einem 44-jährigen Syrer, der zu Hause einen Barbier-Salon betrieben hat, hier in Eichenau einen Minijob als Friseur / Barbier zu verschaffen; - für ihn ein erster Schritt zu neuer Selbständigkeit und zur Integration in Deutschland. Wenn ich ihn treffe nennt er mich ‚mein großer Bruder‘.

4. Wo sehen sie noch konkreten Handlungsbedarf?

Christa Sonnemann: Die Kommunikation mit den Behörden sehe ich noch als zu starr und sie erleichtert unsere Arbeit im Helferkreis nicht. Es werden laufend Vorschriften geändert und verschärft. Derzeit schlage ich mich mit

In **Alling und Biburg** leben aktuell ca. 60 Flüchtlinge. Etwa die Hälfte davon sind Kinder. Die Asylbewerber verteilen sich auf die Gemeinschaftsunterkunft im Gewerbegebiet am Hartholz und auf verschiedene Häuser/Wohnungen in Alling und Biburg. Die Asylbewerber in Alling stammen überwiegend aus Syrien und Afghanistan.



Helferkreis
Asyl Alling

Der Asylhelferkreis besteht nun seit dem Herbst 2014. Die Aufgaben sind auf viele HelferInnen verteilt. Wir haben eine Kleiderkammer. Dort werden alle Sachspenden gesammelt. Durch die Gemeindeverwaltung werden Sachsendenaufträge per E-Mail verschickt. Wir bieten täglich Deutschkurse an. Diese werden von zehn ehrenamtlichen Lehrkräften geleitet. Mittlerweile haben wir auch einige Sportangebote über unseren Sportvereine im Programm (wie Tischtennis, Badminton, Handball,...).

Unser Ziel ist es, unsere Asylbewerber zur Selbstständigkeit und Integration zu begleiten. Wir geben Hilfestellung bei Arztbesuchen (Terminvereinbarung, Sprachschwierigkeiten, Wegbeschreibung und -begleitung..)

dem Problem Arztbesuch und Termine herum. Wir wohnen hier in Alling an der Grenze zu Gilching, haben nun einen Bus X900 der in weniger als 5 Minuten den Bahnhof Gilching anfährt und wir finden dort in der Nähe alle Ärzte vor, den die unsere Asylfamilien benötigen, z.B. Kinderärzte und Frauenärzte. Nach der neuen Verordnung müssen wir allerdings bis nach Fürstenfeldbruck fahren, um dort die Arztbesuche wahrzunehmen. Dies ist auch für uns HelferInnen ein erheblicher Zeitaufwand, da ja wir als Vermittler bei Sprachschwierigkeiten auftreten.

Ich wünsche mir mehr Flexibilität für unsere Aufgaben.

Hans Sautmann: Die größte Lücke sehe ich bei den Wohnungen. Anerkannte Flüchtlinge müssen die Sammelunterkünfte des Landkreises verlassen und sind obdachlos, wenn sie keine Wohnung finden. Es muss unbedingt ein Programm des sozialen Wohnungsbaus umgesetzt werden – für Flüchtlinge und für Deutsche. Und zwar gerade in den Ballungsräumen, denn dort sind Wohnungen knapp, aber gleichzeitig die Jobchancen am höchsten.

5. Wer passt sich Ihrer Meinung nach leichter an – die Asylbewerber oder die Allinger/Eichenauer?

Christa Sonnemann: Bislang habe ich noch keinen Unterschied feststellen können. Allerdings ist vielleicht Alling auch zu klein, um hier über Anpassungsschwierigkeiten nachzudenken.

Hans Sautmann: Nach meinem Eindruck tun sich die Eichenauer schwerer als die Asylbewerber. Es geht aber meiner Meinung nach nicht um ‚Anpassen‘, sondern um respektvollen Umgang auf Augenhöhe – natürlich auf der Basis unseres Grundgesetzes. Da müssen beide Seiten noch einen langen Weg gehen.

6. Was erhoffen Sie sich für die Zukunft, was können wir Ihrer Meinung nach beitragen um Integration gelingen zu lassen?

Christa Sonnemann: Ich wünsche mir mehr positive Nachrichten in der Presse und in den Medien über Integration in Deutschland. Vielleicht hilft dies, ein Umdenken und mehr Verständnis in der Bevölkerung zu erreichen.

Hans Sautmann: Für die Zukunft erhoffe ich mir, dass die Willkommenskultur, mit der wir Deutschen im letzten Jahr so vorbildlich waren, den Rechtspopulismus überwindet, der sich aktuell so breit macht. Die Menschen, die zu uns flüchten, müssen mit ihren Nöten und Bedürfnissen im Mittelpunkt stehen. Im Vergleich zu wesentlich ärmeren Ländern, die viel mehr Flüchtlinge aufgenommen haben als wir, finde ich es beschämend, von einer Überforderung in Deutschland zu sprechen. Jeder, der sich tätig engagiert, gibt ein praktisches Beispiel dafür, wie Integration gelingen kann.

Besuch der Allinger Asylbewerber beim Heimspiel des EHC München



Wann waren Sie das letzte Mal bei einem Eishockeyspiel? Für Farid, Amir, Karim, Irfan und sechs weitere Väter und Söhne aus Alling jedenfalls war es das erste Mal - genauso ehrlich gesagt - für ihre Begleiterin. Die Autobus Oberland hatte 100 Karten für das Spiel des EHC Red Bull München gegen die Eisbären aus Berlin gestiftet und wer sich schnell genug angemeldet hatte, durfte im Doppelstock-Fanbus von Fürstfeldbruck in die Olympiahalle fahren.

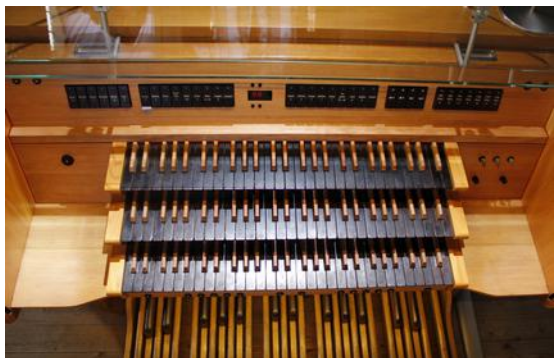
Allein das war schon eine Supersache für die Kleineren, die jetzt schwer hin- und hergerissen sind, ob sie später lieber Busfahrer oder Eishockeyprofi werden möchten. Kalt war's zum Glück gar nicht in der ausverkauften Halle, man konnte das Treiben auf dem Eis ganz komfortabel von der Tribüne aus betrachten. Natürlich fielen die entscheidenden Tore auf unserer Seite, schließlich hatten wir ja lautstark auf Farsi und Bayrisch angefeuert! Und so ist der EHC heute Tabellenzweiter und wir um eine fröhliche Erfahrung reicher. Danke dem Spender!

Die Orgel ist doch in meinen Augen und Ohren der König aller Instrumenten ...

Dieser wunderbare Satz aus der Feder Wolfgang Amadeus Mozarts regte mich an, ein paar Gedanken zum ureigentlichen Kirchenmusikinstrument der christlichen Konfessionen zu formulieren.

Die Geschichte der Orgel reicht bis ins 3. Jahrhundert vor Christus zurück, als in Alexandria ein griechischer Ingenieur eine mit Wasserdruck betriebene Orgel erfand; das neuartige Instrument wurde recht bald für höfische Zeremonien genutzt und diente auch später den Römern zur "Untermalung" blutiger Arenen-Kämpfe (mit christlichen Opfern, wohlgemerkt!). In die christlichen Kirchen des Abendlandes hielt die Orgel dann seit dem 9. Jahrhundert Einzug und war spätestens ab dem Mittelalter aus diesen nicht mehr wegzudenken. Die Orgel ist übrigens das Instrument, das die tiefsten und höchsten Töne zugleich zu Verfügung haben kann, mehr als es einem großen Sinfonieorchester möglich wäre! Seit dem 16. Jahrhundert haben zahllose Komponisten ein unüberschaubar großes Repertoire an teils bedeutendster Musik für dieses Instrument geschaffen und dies fast ausschließlich für den Gebrauch während liturgischer Anlässe. Das II. Vatikanische Konzil hat dann die singuläre Bedeutung der Orgel im Gottesdienst noch einmal besonders herausgestellt: "Denn ihr Klang vermag den Glanz der kirchlichen Zeremonien wunderbar zu steigern und die Herzen mächtig zu Gott und zum Himmel emporzuheben"(Liturgiekonstitution vom 4. Dezember 1963). So geschah es denn, dass im Gefolge des Vaticanums zahlreiche Kirchen den neuen liturgischen Bedürfnissen angepasst und damit einhergehend sehr oft auch mit neugebauten Orgeln versehen wurden.

Der Klang der Orgel ist grundsätzlich extrem vielseitig, die Pfeifenreihen in ihren unterschiedlichen Bauformen imitieren überwiegend andere musikalische Instrumente wie zum Beispiel Flöten, Streichinstrumente, Oboen, Trompeten und Posaunen. Ein Charakteristikum aber ist nur der Orgel zu Eigen: die Klangfarbe der Principalregister und die festlich-kühle Kraft der so genannten Mixturen, die zugleich auch immer die "Klangkrone" des Orgelklanges darstellen. Spätestens an diesen ganz eigenen Klangfarben erkennt man als Zuhörer, dass



Die Schaltzentrale der Königin der Instrumente

man es mit einer Orgel zu tun hat. Darüber hinaus lassen sich fast unendlich viele Kombinationen aus den unterschiedlichsten Klangfarben herstellen, die von extremer Zartheit bis zum raumfüllenden "Tutti" (Gesamtklang aller Orgelregister) reichen. Dementsprechend vielseitig kann man liturgische Handlungen begleiten und in gewissen Momenten beim Zuhörer sowohl heiligen Schauer als auch tief anrührende Gefühlsempfindungen hervorrufen. Im Gottesdienst ist es so, dass die Orgel den Gesang der Gemeinde kräftig führen muss – zu geringe Dynamik lässt die singende Schar auseinanderfallen, zu "weit aufgedreht" kann man andererseits leicht in den Verdacht geraten, die Gemeinde mit (zu) gewaltigen Tönen "erschlagen" zu wollen ... dies alles sollte sich natürlich immer an der Anzahl der Gottesdienstbesucher sowie dem jeweils vorhandenen Instrument und dessen klanglichen Ressourcen ausrichten. Ein aufmerksamer Organist wird auch immer improvisierend (aus dem Augenblick heraus passende Musik erfindend) verschiedene liturgische Handlungen "untermalend" begleiten und sich feinfühlig nach deren Verlauf und Zeitdauer richten. Am Ende eines Gottesdienstes ist dann die beste Gelegenheit, ein festliches Nachspiel – idealerweise an der liturgischen Jahreszeit und/oder am geistlichen Inhalt des vorangegangenen Gottesdienstes orientiert – vorzugsweise mit großer Orgelliteratur aus der Feder bedeutender Meister wie Bach, Max Reger, Charles-Marie Widor u.a. m. zu musizieren. Dies gibt nicht nur dem soeben beendeten Gottesdienst eine feierliche "Schluss-Note", sondern bietet auch Gelegenheit, organistisches und nunmehr vorrangig künstlerisches Können unter Beweis zu stellen. Leider wird dies allzu häufig als "Ausspiel" aus der Kirche missverstanden, was dann zu einem lautstark bewerkstelligten und recht zügigen Verlassen des Kirchenraumes führt ... Wenn ich an dieser Stelle Ihre Aufmerksamkeit erregt und Sie dadurch vielleicht zu gelegentlich längerem Verweilen unter den Klängen des Orgelnachspiels ermuntert haben sollte, würde ich mich natürlich außerordentlich freuen! Bei dieser Gelegenheit möchte ich sehr gerne auch noch einmal auf die besonderen Fähigkeiten der Orgel in der Schutzengelkirche hinweisen: 1980 als ein ordentliches Werk mittlerer Qualität errichtet, gelang es seit dem Jahr 1992 in zahlreichen, aufwändigen Umbauabschnitten, diese Orgel zu einer – längst auch überregional als außergewöhnlich eingeschätzt – richtig gehenden "Land-Domorgel" aufzuwerten. Eine nach wie vor im Pfarramt erhältliche CD dokumentiert die entsprechende Leistungsfähigkeit übrigens recht eindrücklich ...

Die beiden anderen Kirchenorgeln des Pfarrverbandes befinden sich leider bei weitem nicht in einem so ausgezeichneten Zustand, wobei in nicht allzu ferner Zukunft an der Orgel der Allinger Pfarrkirche zu arbeiten sein wird, da deren technischer und klanglicher Zustand sich immer weiter verschlechtert und eine "Notreparatur" von recht begrenztem Nutzen und viel zu kostspielig wäre. Man wird sehen beziehungsweise werden Sie dann rechtzeitig davon hören und lesen ...

Als Organist des Pfarrverbandes und häufig "fahrender Geselle" in Sachen internationaler Orgelkonzerte kehre ich immer wieder mit Vergnügen an die Eichenauer "Domorgel" zurück und fühle mich von ihren Klängen jeweils aufs Neue bewegt. Diese Emotion möchte ich an die von mir musikalisch zu führende Gemeinde weitergeben, als eine hymnische Aufforderung zum "sursum corda", zum "Erhebet die Herzen!" Und daher hat Mozart absolut recht mit seinem Bekenntnis - "Die Orgel ist doch in meinen Augen und Ohren der König aller Instrumenten" - dito!

Ihr
Christian Brembeck

Ein kleiner, später Rückblick auf den Allinger Kirchenchor

Gab es den wirklich? Ja, aber dies dürfte nur noch den Älteren unter uns geläufig sein, zu Unrecht, wie ich meine. Denn, als wir 1966 nach Alling zogen, war dieser Kirchenchor noch hoch-aktiv und nahezu an allen Sonn- und Feiertagen im Einsatz.

Im Zuge des 100-jährigen Gründungsjubiläums der "Starzeltaler Sängerrunde e.V.," 2010 wurden eifrig Nachforschungen über die frühen Jahre dieses, aber auch des Kirchen-Chores vorgenommen. Und so blieb es nicht aus, dass dabei auch 2008 u.a. die beiden verdienstvollen, ehemaligen Damen des Kirchen-Chores, Hildegard Handelshauser und Maria Ullmer, die 40 bzw. 43 Jahre aktive Mitglieder waren, angesprochen wurden. Diese Erinnerungen sollen keinesfalls in Vergessenheit geraten, da sie ja ein Zeugnis der Verbundenheit zur Kirche und Gemeinde Alling, sowie der Sanges- und Lebensfreude waren und ein Teil unserer Dorfgeschichte sind.

So war auch zu erfahren, dass laut den Erinnerungen von längst heimgegangenen Vorfahren, der Kirchen-Chor bereits um das Jahr 1860 bestand, seine Gründung jedoch um einiges früher geschehen sein dürfte, also weit vor der Zeit der Erhebung Allings zur Expositur, die bekanntlich 1887 erfolgte. Erst ab diesem Zeitpunkt hatte Alling, das vorher zur Pfarrei Unterpfaffenhofen gehörte und von dort aus betreut wurde, einen eigenen, ständig anwesenden geistlichen Herrn.

Die Leitung des Chores wurde in den Vorkriegsjahren prinzipiell von den Lehrern der Allinger Schule ausgeübt, so z. B. von Max Rössler (1898-1915), Emil Heusler (1915-1925), Alfred Möller (1925-1937), und ab 1937 –1945 von J. Oberndorfer. In den Nachkriegsjahren wurde der Chor u.a. vom damaligen

Lehrer Joseph Gg. Mattern (bis 1958) geleitet und von dem Landwirt Johann Friedl (+1970) dirigiert. In dieser Zeit war Hans Jäger bereits als junger Organist tätig. Er hat dann ab 1958 die Leitung des Chores übernommen und dieses Amt bis 1980 ausgeübt. Nach seinem Ausscheiden wurde der Chor zeitweise von Frau Benedikta Pattberg aus Gilching und anschließend daran von Frau Elisabeth Plabst bis 1982 geleitet, die bis zum heutigen Tag, wenn auch jetzt nur mehr in Vertretung von Herrn Christian Brembeck, als Organistin tätig ist.

Dem Chor gehörten in seinen guten Zeiten etwa 20 bis 25 Mitglieder an, sehr homogen verteilt auf die einzelnen Stimmgruppen. Das Repertoire des Chores umfasste neben Liedern u.a. an die 2 Dutzend (lateinische) Messen, Kompositionen von namhaften Kirchenmusikern und Domkapellmeistern, wie Karl Kempter, Alban Lipp, Josef Gruber, Max Filke, Karl Nussbaumer, Josef Gregor Zangl, sowie auch die großartige Orgel-Solo-Messe von W. M. Mozart, Werke die allesamt dem liturgischen Ablauf des Kirchenjahres und den jeweiligen Anlässen entsprachen.

Dem Chor gehörten bis zu seiner Auflösung 1982, neben den Sängerinnen Hildegard Handelshauser (Alt) und Maria Ullmer (Sopran) u. a. auch die Sopranistinnen Maria (+2010) und Anna Metz (+2013), Maria Schröder (+2002), sowie Inge Sedlmayr (Alt), Anni Eckreiter (Alt), und die Tenöre Matthias Kiemer (+1966) und Johann Schilling sen. (+1993) an, sowie die Bassisten Matthias Metz, Martin (+1989) und Rudolf Jäger (+2009), die u. a. mit Johann Schilling auch im Männergesangsverein „d`Starzeltaler“ aktiv waren. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass Martin Jäger treu und pflichtbewusst über viele Jahre auch das Amt des Mesners an unserer Allinger Kirche ausübte.

Legendär war und gerühmt wurde aus jener fernen Zeit lange noch das „Transeamus“ von Joseph Schnabel, das zur Weihnachtszeit von den Bässen Matthias Metz, Martin und Rudolf Jäger gesungen wurde.

Dabei ist von Interesse, dass Rudolf Jäger immerhin 9 Jahre Mitglied der in den Nachkriegsjahren auch durch mehrere Funk-Aufnahmen (des BR) sehr bekannten und hoch geschätzten „Singgemeinschaft Rudolf Lamy“ war, ein Chor, dessen breites Repertoire sowohl die gehobene U-Musik und Operette als auch große symphonische Werke umfasste.

Dieser Chor hatte nicht nur in München seine regelmäßigen, großen Auftritte, u. a. mit den Münchner Orchestern, sondern absolvierte auch Tournéen in deutschen und einigen europäischen Städten, wobei für ihn ein Gastspiel in

GEDANKEN AM RANDE

Unsere Zeit wird
uns teils geraubt,
teils abgeluchst,
und was übrigbleibt,
verliert sich
unbemerkt.

Lucius Annaeus
Seneca

Rom der Höhepunkt war. Bedingt durch den Neubau seines Hauses und Geschäfts in Alling (1962) war ihm die weitere Mitgliedschaft in diesem Chor nicht mehr möglich, was ihn in unseren Gesprächen im Dezember 2008 immer noch mit etwas Wehmut erfüllte.

Und so berichtete mir auch Herbert Kuhn (+2006), der im April 1958 für viele Jahre die Leitung der Volksschule in Alling übernahm, u. a. auch langjähriges Mitglied des Gemeinderats, der Kirchenverwaltung und Chronist der Gemeinde war, dass er umgehend nach seinem Zuzug dem Kirchenchor beitrug, was damals als Selbstverständlichkeit angesehen wurde. Die Gründe, die zur Auflösung des Chores 1982 führten, sah er einerseits in einem akuten Nachwuchsmangel, aber auch in den Liturgie-Reformen der Nachkonzilszeit und der damit verbundenen "musikalischen Gestaltung der Gottesdienste durch die Gläubigen". Messen in Latein waren einfach nicht mehr zeitgemäß und auch nicht mehr erwünscht.

Diese Lücke wurde dann bei besonderen kirchlichen Anlässen, wie z. B. an den Patrozinien der Kirchen "Maria Geburt" und "St. Peter und Paul" oder zum Volkstrauertag, von den Sängern/innen des 1977 neu gegründeten, gemischten Chores der "Starzeltaler Sängerrunde e. V." ausgefüllt, der die Nachfolge des MGV "d`Starzeltaler" angetreten hatte. Treibende Kraft dieser Neugründung und deren erster Chorleiter war wiederum Hans Jäger (+2001).

Karl Velinger (Kirchenpfleger 1971-1976)

Festliches Marien-Konzert

Festliches Marien-Konzert mit Angela Wiedl und Ensemble
am Freitag, den 27. Mai 2016
in unserer Kirche zu den Heiligen Schutzengeln.
Beginn ist um 19:30 Uhr,
Einlass 19:00 Uhr.
Konzert-Info unter 08134-1387.

Wer war Adolph Kolping?

Jeder kennt ihn, aber nicht jeder kennt seinen Werdegang....

Adolph Kolping wurde am 08.12.1813 geboren und wuchs mit vier Geschwistern als Sohn eines Schäfers in bescheidenen Verhältnissen in Kerpen auf. Mit 12 Jahren erlernte er auf Wunsch seiner Eltern das Schuhmacherhandwerk. In einen Betrieb in Köln hätte er sogar einheiraten können, aber er lehnte ab und wechselte die Stelle. Während seiner Wanderschaft von Betrieb zu Betrieb war er von den oft menschenunwürdigen Lebensbedingungen der vielen Handwerker entsetzt und wurde dadurch selbst krank. Mit 22 Jahren musste er das Schuhmacherhandwerk deswegen aufgeben, nahm bei Seelsorgern Latein-Unterricht, besuchte mit 24 Jahren das Gymnasium und studierte nach dem Abitur 1841 Theologie in München, Bonn und Köln. In München fand er im späteren Mainzer Bischof, Wilhelm von Ketteler, einen Studienfreund, mit dem er immer wieder die „soziale Frage“ (= die Armut und Existenzunsicherheit der Bevölkerung ab dem frühen 19. Jahrhundert) diskutierte. Sein Studium finanzierte hauptsächlich Maria Helena Meller, Tochter eines Gutsbesitzers, dessen Schafe sein Vater hütete, die in der Sorge um einen nahestehenden Menschen das Gelübde ablegte, einen Theologiestudenten zu unterstützen.

Nach seiner Priesterweihe in Köln 1845 wurde er Kaplan und Religionslehrer in Wuppertal. Die große Armut und sklavenartige Arbeitsausbeutung der jungen Männer in dieser Zeit gaben kaum Hoffnung auf ein erfülltes Leben. Bald darauf wurde er zum Präses des neu gegründeten „Katholischen Gesellenvereins“ gewählt, der seinen Mitgliedern in den Wanderjahren soziale Unterstützung, Bildung und religiösen Halt gab. Kolping wollte die Bedeutung des Gesellenvereins in ganz Deutschland hinaustragen und ließ sich nach Köln versetzen, von wo aus er sich mehr Macht für sein Anliegen erhoffte. Dort gründete er einen weiteren „Gesellenverein“ und hatte am 01.01.1850 bereits 550 Mitglieder. Im Jahr 1851 schlossen sich mehrere Vereine zum „Katholischen Gesellenbund“ zusammen, der Keimzelle des heutigen internationalen Kolpingwerkes. 15 Jahre später, im Todesjahr Adolph Kolpings, waren es bereits 418 Vereine mit über 24.000 Mitgliedern. Heute sind es in Deutschland ca. 300.000 Mitglieder auf rund 2.700 Kolpingfamilien verteilt (weltweit ca. 450.000 Mitglieder in 5.800 Kolpingfamilien).

Er eröffnete Gesellenhäuser, wo man nicht nur wohnen, sondern sich auch religiös, politisch und fachlich bilden konnte und bei Krankheit innerhalb von 24 Stunden medizinisch versorgt wurde. In Köln kaufte er ein großes Anwesen, das ab Mai 1853 für durchreisende Gesellen als Herberge und für Versammlungen genutzt werden konnte. Seit seiner Studienzeit war er auch

GEDANKEN AM RANDE

Nach einem
trefflichen
Mittagessen ist
man geneigt
allen zu
verzeihen.

Oscar Wilde

journalistisch tätig und bis zu seinem Tod freier Mitarbeiter bei verschiedenen Zeitungen. Er sah in seiner Pressearbeit die Möglichkeit, die Missstände der wirtschaftlichen und seelischen Not vieler Menschen im 19. Jahrhundert aufzuzeigen und zu lindern.

1958 wurde er Generalpräses aller bestehenden Gesellenvereine und unternahm trotz schwerer Krankheiten viele Reisen, u.a. 1862 nach Rom, um Papst Pius IX. sein Werk vorzustellen. Dieser schenkte ihm zum Dank ein kostbares Messgewand, das noch heute erhalten ist.

Ab Herbst 1865 machten ihm eine schwere Gelenkentzündung und wiederkehrende Erstickungsanfälle so schwer zu schaffen, dass er am 4. Dezember 1865, kurz vor seinem 52. Geburtstag, in Köln starb.

Er wurde auf dem Invalidenfriedhof beerdigt, aber am 30. April 1866 seinem Wunsch entsprechend in die Minoritenkirche Köln umgebettet, wo sich heute das „Kolpinggrab“ befindet.

1934 wurde der Seligsprechungsprozess für Adolph Kolping eröffnet und 1991 wurde er schließlich von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. Der Seligsprechungsprozess dauert an.



Die Grabstätte von Adolph Kolping

Bild: Bernd Riedl in Pfarrbriefservice.de

Das „Kolpingmuseum“ in Köln befindet sich an der Stelle, wo sein Geburtshaus stand und wurde 1963 eröffnet. Viele Möbel stammen aus dem Besitz seiner Nichte Anna-Catharina, die ihm den Haushalt führte und ihn beerbte. Zum 200. Geburtstag im Jahr 2013 hat seine Geburtsstadt offiziell den Titel „Kolpingstadt Kerpen“ genehmigt bekommen. Der derzeitige Generalpräses und 9. Nachfolger Kolpings ist aktuell der 54jährige katholische Pfarrer Ottmar Dillenburg.

Die katholische Kirche feiert jedes Jahr am 4. Dezember den „Kolpinggedenktag“. In Alling wird ihm jährlich am 1. Advent mit einer rhythmischen Messe gedacht

Margit Ilmberger

Bericht der Kolpingsfamilie Alling



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 23.4.2016 findet wieder unsere Frühjahrssammlung von Altpapier und Altkleidern statt. Unsere Kolpingsfamilie sammelt nunmehr seit vier Jahrzehnten. Mit den Erlösen war es uns möglich beträchtliche Spenden für gemeinnützige soziale und kirchliche Zwecke vorzunehmen. Überwiegend haben wir Institutionen in unserer Gemeinde bzw. Pfarrgemeinde unterstützt (wie z.B. Schule, Kindergarten, Nachbarschaftshilfe u. a.) Aktuell konnten wir aus unserer Herbstsammlung 2015 einen Betrag von 300 Euro an die Kindergartenleitung von Alling übergeben. Wir bitten Sie deshalb uns auch weiterhin mit Sammelware zu unterstützen.



Übergabe im Kindergarten, Martin Handelshauser, Gaby Rappenglitz und Silvia Lindemiller

Nachdem sich in den letzten Jahren sehr viel in der Abfallwirtschaft geändert hat und nur noch gemeinnützige Organisationen, wie auch unsere Kolpingsfamilie, Straßensammlungen durchführen dürfen, möchten wir Sie

über die uns betreffenden Regularien informieren.

Den bestmöglichen Erlös für Altpapier erzielen wir mit der sogenannten „sortierten“ Ware d.h., dass Kartonagen, Schnüre, Plastik von uns zu trennen sind. Es ist deshalb wünschenswert, wenn Kartonagen und Tüten nur als Sammelbehälter verwendet werden. Am liebsten wären uns gebündelte Pakete.

Für Altkleider bieten sich weiterhin Kartons oder Säcke als Sammelbehälter an. Zu den Altkleidern dürfen auch gerne Schuhe, Stoffe, Bettwäsche und Gardinen beigelegt werden.

Da zahlreiche illegale Sammler unterwegs sind, würden wir Sie bitten, die Ware erst am Sammeltag bis 9.00 Uhr bereitzulegen.

Auch wenn wir wissen, dass nicht jeder die Lagermöglichkeit für die Sammelware über einen längeren Zeitraum zur Verfügung hat, würden wir uns auch über eine kleine Menge am Sammeltag freuen.

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns schon heute.

Sammeltermine 2016:

Frühjahrssammlung: Samstag den 23.04.2016

Herbstsammlung: Samstag den 15.10.2016

Wichtige Information

Das Grasobern am 19.03.2016 findet wegen Umbau vom Pfarrheim im Bürgerhaus statt.

Beginn: 19.30 Uhr

Termine:

19.3.16 Grasobern im Bürgerhaus
Beginn: 19.30 Uhr

23.4.16 Altpapier / Altkleidersammlung
Bitte am Sammeltag - Samstag bis 9.00 Uhr bereitlegen

8.5.16 Maiandacht am Burgstall mit der Blaskapelle Alling
19.00 Uhr – Bei schlechtem Wetter findet die Maiandacht in der Kirche statt.

*Andrea Büttner-Sauer
i.A. für die Vorstandschaft*

Alle Termine finden Sie aktuell im Internet

<https://www.erzbistum-muenchen.de/Pfarrei/Page027701.aspx?search=true&webmaster=KolpingA>





Kolpingsfamilie Eichenau

Die Kolpingsfamilie begann das Jahr erfolgreich mit der Sammlung der Christbäume. Dank der Unterstützung vieler eifriger Helfer konnte wieder eine schöne Summe "ersammelt" werden.

Ein besonderes Anliegen der Kolpingsfamilie ist es, soziale und caritative Einrichtungen mit dem Erlös aus den Sammlungen zu unterstützen.

Zum Ende des Jahres 2015 konnten wir an folgende Einrichtungen spenden:

Nachbarschaftshilfe Eichenau	1000,-- €
Caritas FFB, verschiedene Projekte	3300,-- €
Frauenhaus	500,-- €
Förderverein Evang. Kinderhaus	750,-- €
Kath. Kindergarten "Gartengestaltung"	750,-- €
Kranken- und Altenpflegeverein Eichenau	1000,-- €

Wir sagen allen, die ihre Zeit und Fahrzeuge unentgeltlich zur Verfügung stellen, sowie allen, die uns ihr Sammelgut zukommen lassen, ein ganz herzliches Vergelt's Gott!

Ein guter Auftakt ins neue Jahr ist uns auch mit dem traditionellen Familiensonntag mit Gottesdienst, Mittagessen, Kaffee und Kuchen und einem abwechslungsreichem Programm für die Kinder gelungen. Bei einem schwungvollen Gottesdienst, den die Kolpingsfamilie vorbereitet hat und der tollen musikalischen Begleitung durch die neue Schutzengelband, konnten unsere jungen Familien und alle Gottesdienstbesucher begeistert mitfeiern! Ein besonderes Highlight stellte die Segnung von zwei Stelen dar, die beim Frauenfrühstück von Kolping im November unter Anleitung von Frau Schlüter gestaltet wurden.

Beim anschließenden Mittagessen konnten wir ca. 70 Personen, darunter auch viele der neuen Mitgliederfamilien begrüßen. Die Kinder hatten dreimal die Gelegenheit den Kasperl bei seinen neuen Abenteuern zu begleiten. Dafür dem engagierten Puppenspieler Herrn Sinner ein großes Dankeschön!

Auch das Basteln mit bunten Scherben und verschiedenen Materialien fand regen Zuspruch und es wurden wunderschöne Kunstwerke gestaltet.

Da an diesem Tag auch der Winter ein kleines Intermezzo gab, vergnügten sich die Kinder und Väter auch mal mit den Schlitten im Pfarrgarten. Zur Stärkung verspeisten alle noch Stockbrot vom Lagerfeuer und wärmten sich mit Glühwein und Punsch auf. Gegen 17.30 Uhr fand der Tag langsam sein Ende und alle gingen nach dem Aufräumen zufrieden nach Hause.

Kolping Familiencafé

Mittlerweile hat sich das Kolping Familiencafé als feste Größe in der Pfarrei etabliert. Es bietet jungen Familien, Alleinerziehenden und Interessierten die Gelegenheit zum Kennenlernen und Austausch.

Mit viel Engagement werden die Themen für den jeden 1. Sonntag im Monat von 15 Uhr bis ca. 17 Uhr stattfindende Familientreff von Eva-Maria Fiebig und Michaela Zach vorbereitet.

Da ist auch heuer wieder einiges geboten! Für alle, die gerne dazu kommen möchten, hier die nächsten Termine:

So 03.04. 15 Uhr

Familiencafé

Besichtigung der Gärtnerei Hecker in Olching.

Wir treffen uns um 15 Uhr in der Estinger Str. 14 in Olching um den Bio-Gemüsebauernhof Hecker kennen zu lernen. Bei schlechtem Wetter regenfeste Kleidung mitbringen!

Der Termin im Mai entfällt!

So 05.06. ab 13 Uhr

Familiencafé auf Gut Roggenstein

"Mittelalterliches Lagerleben mit den Ruggensteinern" Speckstein schleifen, Geschicklichkeitsspiele, mittelalterliche Tänze, Bogenschießen, Abendessen kochen auf dem offenen Feuer...

Bitte eigenes Geschirr mitbringen! Anmeldung bis 01.06.16 bei Eva-Maria Fiebig, Tel: 537491.

Fr 24.06 bis So 26.06.

Hütten-Wochenende in den Schlierseer Bergen.

Nur noch Warteliste! Anmeldung bei Eva-Maria Fiebig, Tel: 537491.

Sa 02.07. 15 Uhr bis So 03.07. ca. 12 Uhr

Familiencafé: Eltern-Kind-Zelten im Pfarrgarten.

Anmeldung bis 27.06.16 bei Eva-Maria Fiebig, Tel: 537491.

So 07.08. 15 Uhr

Familiencafé: Spiel und Spaß im Pfarrgarten

Bei schlechtem Wetter im Pfarrzentrum.

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme und viel Spaß bei den Treffen!

Einen tollen Faschingsendspurt beim Familiencafé am Faschingssonntag konnten wir zahlreichen, phantasievoll verkleideten Familien mit ihren Kindern bereiten. Bei lustigen Spielen mit unserer Clownfrau Carmen und fetziger Musik kam schnell eine super Stimmung auf. Der Auftritt der Kindergarde der Germeringer Garde "Fun Unlimited" krönte das Treffen.

Die Kolpingsfamilie konnte 2015 über dreißig neue, junge Mitglieder begrüßen. Die vielfältigen Angebote und die Gelegenheit andere Leute kennen zu lernen, sowie sich sozial zu engagieren, wissen alle zu schätzen. Vor allem ein Schwimmkurs für kleine Kinder ab 5 Jahren, den das Kolpingmitglied A. Heiß als früherer Rettungstaucher professionell und preisgünstig für Kolping anbietet, brachte die Familien mit Kolping in Kontakt. Auch der Elternkurs "Kess erziehen" war wieder vollständig ausgebucht. Hier können Eltern erfahren, wie sie ihre Kinder verstehen und angemessen reagieren, respektvoll Grenzen setzen, Kooperation entwickeln, für Ermutigung und ein gutes Miteinander sorgen. Wir freuen uns, wenn wir auch in Zukunft interessierte Menschen für unsere Angebote und die Sache Kolpings begeistern können!

Theater

Die Theatergruppe unserer Kolpingsfamilie spielt heuer für Sie unter der neuen Spielleiterin Annabell Horstmann, das Stück von Peter Landstorfer

"Der bayerische Protectulus"

Inhaltsangabe:

Bei Gustl geht alles drunter und drüber, seine Frau erwischt ihn als er mal wieder betrunken nach Hause kommt und zu allem Übel hat er noch seinen besten Ochsen verspielt. Kein Wunder, denn sein Schutzengel hat sich ein paar Tage Urlaub gegönnt und ist nun entsetzt, was sein Schützling in seiner Abwesenheit alles angestellt hat. Er muss nun einiges einstecken, um seiner Position als Schutzengel wieder gerecht zu werden und Gustl wieder aus der Patsche zu helfen.

GEDANKEN AM RANDE

Die Geduld ist der
Schlüssel zur Freude.

Arabisches Sprichwort

Aufführungstermine:

Fr 29.04. 20 Uhr	Mi 04.05. 20 Uhr	Sa 30.04. 20 Uhr
Fr 06.05. 20 Uhr	So 01.05. 18 Uhr	Sa 07.05. 20 Uhr

Eintrittspreise: 4.-- € für Kinder bis 12 Jahre, 8.-- € für Erwachsene.

Kartenvorverkauf ab 11.04.16 bei Carmen Hutter, Tel: 82155.

Das Catering liegt heuer in den Händen der Fa. Grüner, Puchheim. Sie werden unsere Besucher in der bekannten Weise bestens versorgen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen einen vergnüglichen Abend!

Unsere Altpapier- und Altkleidersammlung findet am Samstag, 16.04.16 ab 8.30 Uhr statt. Bitte legen Sie das Sammelgut erst am Morgen sichtbar am Straßenrand ab. So wird verhindert, dass "Wertstoffräuber" in der Nacht die Kleidung entwenden!

Ansprechpartner: Rolf Spreemann, Tel: 62 50 380. Der Erlös kommt wieder einer caritativen Einrichtung zu Gute. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Helfen SIE uns helfen!

Wahl eines neuen Vorstands

Am Freitag, 22.01.2016 wurde die Jahreshauptversammlung der Kolpingsfamilie für 2015 abgehalten.

In dieser Mitgliederversammlung wurde die Arbeit der alten Vorstandschaft gewürdigt, Kassier und Vorstandschaft entlastet und für drei Jahre eine neue Vorstandschaft gewählt.

Für alle Ämter stellten sich Kandidaten zur Verfügung, die bereit sind, die vielfältigen Aufgaben weiterzuführen.

Gewählt wurden

1. Vorsitzender	Wolfgang Fiebig jun.
2. Vorsitzende	Carmen Hutter
Präses	Pfarrer Martin Bickl
Schriftführerin	Amelie Lehmann
Kassier	Thomas Gleich
Bezirksdelegierter	Alois Heiß
Jugendbeauftragte	Laura Hutter

Die neue Vorstandschaft freut sich auf ein einvernehmliches und segensreiches Arbeiten mit allen Gremien der Pfarrei und der Gemeinde zum Wohl der Menschen hier in Eichenau!

"Froh und glücklich machen, trösten und erfreuen ist im Grunde das Glückliche und Beste, was der Mensch auf dieser Welt ausrichten kann." Adolph Kolping.

Ein frohes, gesegnetes Osterfest und erholsame Ferien wünscht die Vorstandschaft der Kolpingsfamilie.

Charlotte Spiess

"Ich sehe mich in Teilen, Gott sieht mich ganz"- das Frauenfrühstück der Kolpingsfamilie Eichenau

Am 13.11.2015 trafen sich einige Frauen zum 5. Frauenfrühstück der Kolpingsfamilie Eichenau. Die Altersspanne reichte von 0 bis 74 Jahren. Wir frühstückten miteinander und gestalteten unter Anleitung der Werkpädagogin Frau Schlüter aus Scherben zwei Stelen. Sie symbolisieren die Brüche in unserem Leben. Sie zeigen aber auch was aus Kaputtem, Zerstörtem und nutzlos Gewordenem entstehen kann. Zentral wirkte der Satz von Frau Schlüter "Ich sehe mich in Teilen, Gott sieht mich ganz". Und so können sich unsere Stelen schlussendlich auch sehen lassen! Sie wurden im Gottesdienst zum Familiensonntag am 17.01.16 von Herrn Pfarrer Bickl gesegnet und werden im Frühjahr auf dem Kirchengelände aufgestellt.



Text zu den Stelen von Gabriele Schlüter:

Unser WERK

ES wirkt.

Sie wirken, unsere Scherben.

Jede hat ihren Platz.

Genau überlegt - doch auch mit Lust und Laune fest-gelegt.

Da war etwas, eine feste Unterlage, eine Verbindung, die sie fest hielt.

Sie ließ sie zusammen rutschen.

Fügte ein Gemeinsames, etwas Neues, etwas Besonderes, etwas Glanzvolles!

Ein Kunstwerk- eben.

Jede Scherbe wirkt nun anders, eingebunden in ein Großes,

und jede leuchtet doch auf ihre ART. Sie ist wichtig und einmalig.

Das Licht leuchtet auf alle.

Und doch gibt jede ihren Glanz auf ihre eigene ART weiter.

Wir laden alle Frauen herzlich zu unserem nächsten Frühstück am 11.03.2016 um 9.15 Uhr in den Hildegardsaal ein. Auch hier werden wir wieder gemeinsam frühstücken und dann unter Anleitung von Frau Schlüter jede ihre eigene Osterkerze gestalten.

Eine eigene Kerze sollte mitgebracht werden.

Der Unkostenbeitrag liegt bei 8 EUR.

Anmeldung bei Michaela Zach, Tel. 315 26 45.

Michaela Zach

Umweltpolitik Teil 2: Umweltleitlinien der Schutzengelgemeinde

Unsere Umweltleitlinien haben die Kirchenverwaltung und der Pfarrgemeinderat schon vor Jahren verabschiedet, sie wurden am 15.07.2009 unterzeichnet und in Kraft gesetzt. Hierauf aufbauend wurden wir 2010 erstmals nach der europäischen EMAS-Norm zertifiziert und veröffentlichen seither jährlich einen Umweltbericht.

Nun hat, im Januar 2016, die Kirchenverwaltung und der Pfarrgemeinderat die Umweltleitlinien, die Richtlinien ihrer Umweltpolitik gemäß Definition in der EMAS-Verordnung, überprüft und diese bis auf zwei formale Änderungen bestätigt.

Umweltleitlinien

Präambel: Genesis 2,15:	“Und Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaue und bewahre.”
Biblischer Auftrag	Der Glaube, dass wir die Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken, verpflichtet uns zum Einsatz für den Erhalt seiner Schöpfung. Dies ist daher eine dauerhafte Aufgabe unserer Kirchengemeinde.
Solidarisch handeln	Nach dem Grundsatz “global denken – lokal handeln” treffen wir möglichst Entscheidungen in Solidarität und nicht auf Kosten anderer Regionen und Menschen auf der Erde. Wir erhalten und fördern gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.
Nachhaltigkeit praktizieren	Ebenso nehmen wir Rücksicht auf das Leben zukünftiger Generationen, indem wir die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme und die Endlichkeit der natürlichen Ressourcen beachten. Bei all unseren Entscheidungen legen wir das Prinzip der Nachhaltigkeit zu Grunde.
Ökologisch denken	Wir gehen davon aus, dass in vielen Fällen ökologisches Handeln und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbar sind. Wir sind jedoch nach Abwägung beider Gesichtspunkte auch

	bereit, Maßnahmen umzusetzen, die auf kurze Sicht höhere Kosten verursachen, wenn der Gewinn in ökologischer Hinsicht dies rechtfertigt.
Ressourcen schonen	Wir berücksichtigen umweltverträgliche Waren, reduzieren den Energie-, Wasser- und Materialverbrauch in den kirchlichen Gebäuden. Bei der Planung von Baumaßnahmen und bei Investitionsentscheidungen werden ökologische Kriterien einbezogen.
Regionales bevorzugen	Nach Möglichkeit benutzen wir umweltfreundliche Verkehrsmittel, um die Verkehrs- und Umweltbelastung zu reduzieren. Bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen achten wir auf kurze Versorgungswege und bevorzugen regionale und fair gehandelte Produkte.
Kontinuierliche Verbesserungen	Der Schutz unserer Lebensgrundlagen verlangt gemeinsames Handeln. Daher verpflichtet sich die kath. Kirchengemeinde Eichenau zur Einhaltung der geltenden rechtlichen Vorgaben und anderer Anforderungen. Ebenso streben wir eine ständige Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes an, überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse, erstellen Ökobilanzen und aktualisieren das Umweltprogramm.
Ermutigung für andere	Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeiter und die Öffentlichkeit, tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus und holen uns bei Bedarf qualifizierten Rat. Wir möchten ökologisches Handeln nach außen tragen und wollen als Ermutigung für andere dienen.

Wollen wir hoffen, dass sich alle Verantwortlichen in der Schutzengel-gemeinde immer häufiger an diesen Umweltleitlinien messen lassen können.

Michael Kneip, Umweltbeauftragter

Klosterkirche Fürstenfeld „St. Mariä Himmelfahrt“

Diesmal unterbreche ich die Serie über die Münchner Innenstadtkirchen, denn bei der Öffnung der Heiligen Pforte** zum Jahr der Barmherzigkeit kurz vor Weihnachten, wurde mir wieder bewusst, welch hochbarockes Juwel wir ganz in unserer Nähe haben. Es gibt kaum eine Kirche im Umkreis, die es an südbayrisch-barocker Prächtigkeit mit der Klosterkirche aufnehmen kann.



Pforte der Barmherzigkeit

Während das Kloster schon 1263 von Herzog Ludwig II. dem Strengen als Sühne für die sträfliche Hinrichtung seiner Frau, Maria von Brabant, gestiftet wurde, wurde der Grundstein für die Klosterkirche erst am 5. August 1700 gelegt. Aber bereits ein Jahr später wurden die Bauarbeiten eingestellt und erst nach dem Tod des Münchner Hofbaumeisters Viscardi, der die ursprünglichen Pläne verfasste, ab 1716 unter Leitung von Baumeister Ettenhofer weitergeführt. 1741 wurde die Kirche geweiht, aber erst 1780 waren die Bauarbeiten abgeschlossen. Cosmas Damian Asam malte die Deckenfresken, von seinem Bruder Egid Quirin stammen die mittleren Seitenaltäre und wahrscheinlich auch der Hochaltar. Herausragend sind die Weite und Höhe des Kirchenraumes, der trotz der langen Bauphase eine prächtige Einheit bildet. Die umlaufenden Emporengänge sind die Handschrift der italienischen Baumeister-Brüder Appiani. Im linken, vorderen Seitenaltar befindet sich die Körperreliquie des Hl. Hyacinthus (+ 108 n. Chr. im Alter von 12 Jahren).

Die Kirche steht auf ca. 2.800 m² Grundfläche, der Turm ist 70 m hoch, die Firsthöhe 43,5 m. Am Chorbogen stehen die Statuen der Stifter: Herzog Ludwig der Strenge und dessen Sohn Kaiser Ludwig der Bayer. Zu Füßen des Kaisers sind Reste des Hochaltars der Vorgängerkirche aufgestellt, die die Traubenmadonna mit Kind zeigen. Als Vorbild haben sich die Baumeister St. Michael in München genommen, worauf Grundriss und Raumgestalt des monumentalen Wandpfeilerbaus schließen. Die prachtvolle südlich-barocke Architektur schwingt leicht in die Rokoko-Epoche hinein. Der Hochaltar wurde von 1759-62 von Egid Quirin Asam gestaltet, was aber nicht mehr eindeutig bewiesen werden kann. Die Chorfenster wurden in den Aufbau miteinbezogen. Die Seitenaltäre sind den Heiligen Hyacinthus, Sebastian, Benedikt, Florian, Josef, Johann Nepomuk, Bernhard, Clemens, Paulus und Petrus sowie der Gottesmutter geweiht. Die Orgel des berühmten Orgelbaumeisters Fux von 1737 ist über die Jahre fast vollständig erhalten geblieben. Die schmiedeeisernen Gitter aus dem Jahr 1780 wurden 1862 von der Münchner Fa. Kraus-Maffei restauriert. Zwei Tafelgemälde im Vorraum der



Hochaltar mit Tabernakel

Fotos: C. Würfl

Süd-Sakristei stammen von Baumeister Siegmund von Freising und entstanden um die Jahre 1470/80. In der Sakristei selbst hängt ein Gemälde von der Enthauptung Marias von Brabant .

Nachdem das Kloster während der Säkularisation 1803 aufgehoben wurde, wurde die Kirche in eine „königliche Landhofkirche“ umbenannt und konnte somit vor dem drohenden Abriss bewahrt werden.

1923 pachtete die Abtei Ettal das Kloster von den Wittelsbachern, der Vertrag lief bis 1950 und ein Jahr später verließen die letzten Zisterzienser-Brüder Fürstenfeld. Seit 1964 gehört die Klosterkirche zur Pfarrei St. Magdalena in der Brucker Innenstadt. Eine Sanierung fand von 1965-78 statt.

****Pforten der Barmherzigkeit** befinden sich in der Erzdiözese in folgenden Kirchenhäusern: Liebfrauendom München / Dom Mariä Geburt Freising / Herz-Jesu-Kirche München / St. Petrus und Johannes d.T. Berchtesgaden / Hl. Blut Rosenheim / St. Martin Landshut / Hl. Kreuz Kalvarienberg Bad Tölz / Klosterkirche Fürstenfeld Die Ausstellung „Tragweite“ zum Jahr der Barmherzigkeit macht vom 22.03-17.04. Station in Fürstenfeldbruck, St. Bernhard, Rothschaiger Str. 53.

Eine Führung durch die Klosterkirche wird auf Wunsch vom Pfarrgemeinderat Alling organisiert (Anfrage unter Tel. 80393 – bestimmte Teilnehmeranzahl erforderlich).

Margit Ilmberger

Senioren-Begegnungsstätte Eichenau



im Seniorenhaus am Kolpingweg 2,
Telefon: 08141/80229, E-Mail: sbs@kav-eichenau.de

Bürozeiten:

Montag und Dienstag von 9:00 Uhr bis 11:30 Uhr,
Donnerstag von 14:00 bis 16:00 Uhr.

Das Programm der Senioren-Begegnungsstätte Frühjahr 2016, unter der neuen Leitung Frau Christine Hack, konnte reibungslos starten.

Sicher haben einige Seniorinnen und Senioren die Angebote für Ausflüge in den ersten Monaten vermisst, aber es wird sie wieder geben. Wir starten ab März mit dem Besuch der Therme in Schwangau und fahren im April nach Regensburg. Bitte beachten Sie hierzu die Anmeldefristen! Nähere Informationen finden Sie wie immer im Programmheft oder im Aushang der Seniorenbegegnungsstätte.

Im Mai ist ein Ausflug für Senioren/Innen mit Gehbehinderungen geplant, das heißt auch Menschen mit Rollator können daran teilnehmen.

Neu im Programm sind Lesungen am Nachmittag mit Kaffee und Kuchen.

Um unsere Angebote in der Senioren Begegnungsstätte auch Menschen mit Gehbehinderungen zugänglich zu machen und die Teilnahme an unserem vielseitigem Programm zu ermöglichen, suchen wir interessierte die bereit sind, eine Fahrgemeinschaft zu bilden.

Erste Zusagen für solche Fahrgemeinschaften sind bereits eingegangen, vielen herzlichen Dank dafür.

Über weitere Unterstützung freuen wir uns!

Melden Sie sich doch einfach in der Seniorenbegegnungsstätte (Tel.: 08141/80229), ob sie nun zu Veranstaltungen mitfahren oder selbst fahren möchten.

Im Mai wird die Schulung

„*Edukation Demenz*“ starten.

Das Angebot richtet sich an Angehörige, die Personen mit leichter und mittelschwerer Demenz zu Hause betreuen.

Ziel des Kurses ist:

1. Wissensvermittlung
2. Kennenlernen von neuen Möglichkeiten
3. Hilfestellung zu geben
4. Zur Selbstfürsorge zu ermutigen

Der Kurs wird von Frau Elisabeth Bauer (Gerontologin) in Zusammenarbeit mit der Barmer GEK durchgeführt.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei der Bäckerei Fritz für die Unterstützung der Senioren-Begegnungsstätte zur Faschingsfeier im Februar, hierfür ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Für unsere vielfältigen Aufgaben sind wir natürlich auf die Mitarbeit ehrenamtlicher Helfer jeden Alters angewiesen. Wir freuen uns wenn Sie Lust haben in unserem Team mitzuarbeiten.



Ihre Christine Hack
Leitung der Senioren-Begegnungsstätte

Seniorenclub Alling

Liebe Seniorinnen und Senioren,



Das Seniorenprogramm im Allinger Pfarrheim macht eine kleine Pause, da wir nicht genau wussten, wann der heiß ersehnte Umbau beginnt. Aber unserer Reiselust tut dies keinen Abbruch!

Nachdem unser langjähriger Busunternehmer, die Fa. Sollinger, zu unserem großen Bedauern die Firma aufgegeben hat, waren wir auf der Suche nach einem adäquaten Ersatz. Und wir sind fündig geworden. Das Busunternehmen Merk aus Odelzhausen wird mit uns unsere Ausflüge und Reisen gestalten. Die Firma Merk ist ein Familienunternehmen und wir haben mit der Inhaberin Frau Merk ein schönes Programm zusammengestellt. Die Programme liegen wieder an den bekannten Stellen aus: bei Frau Kunoth im Pfarrbüro, in der Gemeindeverwaltung, in der Volksbank und bei Monika in der Post! Hier schon ein kleiner Vorgeschmack auf kommende Aktivitäten:

Dienstag, 10. Mai Busfahrt zum Hechtsee in die Bayerischen Alpen
und zum Bauernkaffee Hennererhof nach Schliersee

Montag, 20. Juni Busfahrt zur Kundler Klamm in die Wildschönau
mit Einkehr auf der Schönanger Alm

Dienstag, 12. Juli Busfahrt Rund um den Tegernsee
mit Einkehr im Gasthaus Angermeier und im Café
Königslinde am See

Sie sehen, auch in diesem Jahr ist bestimmt wieder für jeden etwas dabei! Bitte melden Sie sich unter der Mobilnummer 0179 6829416 bei Simone Stenzer an, wir freuen uns auf Sie!

Natürlich bietet die Fa. Merk auch eine Mehrtagesfahrt, die inzwischen schon Tradition ist, an. "Genuss an Vater Rhein und Tochter Mosel" steht in diesem Jahr auf dem Programm. Die Fahrt findet vom Sonntag, 11.9. - Donnerstag 15.9. statt! Bei Interesse wenden Sie sich bitte auch an o.g. Telefonnummer. Auch im Programm erfahren Sie Näheres.

Mir bleibt jetzt nur noch die Vorfreude, mit Ihnen/Euch wieder ein wunderschönes Jahr mit super Veranstaltungen zu erleben.

Simone Stenzer

Firmvorbereitung 2016

„Gott sagt Ja zur dir“

Wir freuen uns, dass sich in diesem Jahr wieder zahlreiche Jugendliche für die Firmvorbereitung angemeldet haben. Die Vorbereitungszeit begann bereits im Januar mit dem Gestalten der Lebensbretter, die seitdem unsere Kirche schmücken. „Gott sagt Ja zu dir“ war dann die Botschaft des Gottesdienstes zum Firmauftakt.



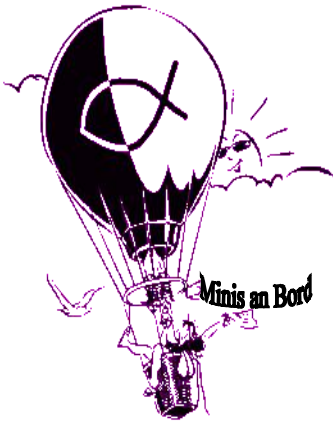
Vorstellung der Firmlinge

Foto: C. Würfl

Weitere Programmpunkte sind das Firmwochenende in Benediktbeuern und das Café International am 17. April, das die Jugendlichen zusammen mit Asylbewerbern aus dem Pfarrverband gestalten werden. Am 27. April dürfen wir dann Weihbischof Bernhard Haßlberger begrüßen, der den Jugendlichen das Sakrament der Firmung spenden wird.

Helmut Beck und das Team der Firmbegleiter

Ministranteneinführung und neue Ministranten in Alling



Ende letzten Jahres war es endlich soweit. Wir durften wieder neue Ministranten und Ministrantinnen in unserem Kreis begrüßen. Und das in einer beachtlichen Zahl. Gleich acht neue Ministranten haben sich bereit erklärt, sich der Aufgabe zu stellen. Wir sind mächtig stolz auf Laura Nave, Hanna Koroll, Antonia Riederer, Christina Wiencke, Hannes Lempart, Florian Straßer, Dennis Plabst und Samuel Hülseberg, die, was besonders erwähnenswert ist, schon seit der ersten Schnupperstunde von uns neuen Gruppenleitern, dabei sind. Wir freuen uns sehr, dass sie mit uns zusammen in das Ministrantenleben gestartet sind. Wir wissen,

dass es nicht immer einfach ist, so früh aufzustehen und es schwierig ist, sich alles zu merken, was als nächstes im Gottesdienst zu tun ist. Aber wir Gruppenleiter versuchen, die neuen Ministranten so gut es geht zu unterstützen und werden in den Gruppenstunden auch noch einmal üben, dass das in den Gottesdiensten klappt. An dieser Stelle möchten wir Sie, liebe Gemeinde, bitten über Fehler von den Ministranten hinwegzusehen, da es wirklich nicht leicht für „die Neulinge“ ist, sich den gesamten Ablauf zu merken.

Um die neuen Ministranten auch würdig in unsere Gemeinschaft aufzunehmen fand am 6.12.2015 ein Einführungsgottesdienst statt. Wir Gruppenleiter gestalteten gemeinsam mit Herrn Beck den Gottesdienst, der durch die musikalische Begleitung von Christina Leuchter, Andreas Büttner und Dominick Mündges auch wunderschön umrahmt wurde. Im Rahmen des Gottesdienstes haben wir auch die Gelegenheit genutzt einmal zu erklären, was eigentlich genau die Symbole, die wir jedes Mal in der Kirche und an den Ministranten sehen, bedeuten, wie zum Beispiel die Albe, das Kreuz und der Weihrauch. Am Ende der Feier wurden unsere neuen Ministranten noch von Pfarrer Bickl und der gesamten Gemeinde gesegnet. Wir Gruppenleiter möchten unseren neuen Ministranten noch einmal einen mächtigen Dank aussprechen, dass sie sich auf etwas Neues einlassen und freuen uns sehr, die nächste Zeit mit ihnen verbringen zu dürfen. Wir hoffen, dass sie lange bei uns dabei bleiben und möchten als Abschluss dieses Berichts nochmal unseren ganzen Stolz zum Ausdruck bringen.

Die Gruppenleiter der neuen Ministranten

Notfall-Nummern im Landkreis

Telefonseelsorge katholisch	0800-111-0222
Telefonseelsorge evangelisch	0800-111-0111
FFB-Kummertelefon	
für Kinder und Jugendliche:	08141-512525
für Eltern:	08141-512526
Kinder- und Jugendseelsorge:	0800-111-0333
Frauen- und Mädchennotruf:	08141-290850
Frauenhaus:	08141-3573565
Polizeiruf:	110
Polizei FFB:	08141-6120
Polizei Germering:	089-8941570
Caritas Schuldnerberatung:	089-84807910
	08141-320722
Beratung für psych. Gesundheit:	08141-32078070
Ärztlicher Bereitschaftsdienst:	116 117
Giftnotzentrale:	089-19240
Klinikum FFB:	08141-99-0 oder 99-3700
Apothekennotdienst:	0800-0022833
Krankentransport:	08141-19222



Bild: Katharina Wagner in Pfarrbriefservice.de

Freud und Leid

Alling



19.12.2015	Lara Jil Mosbach
02.01.2016	Raphael Jakob Felsl
17.01.2016	Milena Sophie Rupp



13.11.2015	Helga Furtner
26.11.2015	Viktoria Kinader

Eichenau



07.11.2015	Mona Feldmann
14.11.2015	Nele Edith Valentina Hofmann
21.11.2015	Bernadette Marie Annelies Heide
13.12.2015	Elena Sabrina Mittelmeier
13.02.2016	Jasmina Marie Christin Nielsen
13.02.2016	Silas Peter Nielsen



02.12.2015	Magdalena Traxler
02.01.2016	Karl Kraus
05.01.2016	Willibald Prestl
06.01.2016	Friedrich Rothfischer
08.01.2016	Hans Karl Vallon
11.01.2016	Therese Schinko
20.01.2016	Maria Übler
25.01.2016	Albertine Rauch
27.01.2016	Berta Lidl
30.01.2016	Max Zellhuber
30.01.2016	Herbert Spitzer

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

	<u>Eichenau</u>	<u>Alling</u>
Montag	8:30 Uhr bis 11:30 Uhr	8:30 Uhr bis 12:00 Uhr
Dienstag	8:30 Uhr bis 11:30 Uhr und 17:00 bis 19:00 Uhr	8:30 Uhr bis 12:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen	8:30 Uhr bis 12:00 Uhr
Donnerstag	8:30 Uhr bis 11:30 Uhr	14:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag	8:30 Uhr bis 11:30 Uhr	geschlossen

In den Ferien ändern sich die Öffnungszeiten. Beachten Sie bitte den Aushang im Schaukasten.

Sprechzeiten des Seelsorgeteams nach Vereinbarung.

☎ 08141 37820, Fax: 08141 378216

E-Mail: hl-schutzengel.eichenau@ebmuc.de

+++

Unsere Gottesdienste

Sonntag

Alling	8:30 Uhr	Eucharistiefeier oder Wortgottesfeier
Eichenau	10:15 Uhr	Eucharistiefeier oder Wortgottesfeier

Dienstag

Eichenau	8:30 Uhr	Morgengebet der Frauen 10 Minuten der Besinnung
Alling	18:00 Uhr	Eucharistiefeier oder Wortgottesfeier
Eichenau	20:00 Uhr	jeden 2. Dienstag im Monat Eucharistische Anbetung

Mittwoch

Eichenau	8:30 Uhr 16:00 Uhr	Eucharistiefeier alle 14 Tage kath. Gottesdienst Eucharistiefeier oder Wortgottesfeier im evang. Pflegezentrum
----------	-----------------------	---

Freitag

Eichenau	8:30 Uhr	Eucharistiefeier
----------	----------	------------------

Samstag

Alling/Eichenau	18:00 Uhr	Eucharistiefeier oder Wortgottesfeier
-----------------	-----------	---------------------------------------

Rosenkranz werktags (außer samstags) um 17:00 Uhr (Sommerzeit) bzw. um

16:00 Uhr (Winterzeit)
Beichtgelegenheit nach Vereinbarung.

Bitte beachten Sie auch unsere Mitteilungen in den Schaukästen.

Immer gut informiert: der Pfarrverbands-Newsletter

Sie wollen immer wissen, was sich bei uns im Pfarrverband so tut?
Sie möchten keine Termine mehr versäumen?

Dann abonnieren Sie doch unseren Pfarrverbands-Newsletter!

Alle 2 Wochen werden Sie per E-Mail mit den wichtigsten Neuigkeiten aus den Pfarrgemeinden Eichenau und Alling versorgt.
Außerdem bekommen Sie alle anstehenden Termine frei Haus geliefert, so dass Sie keine interessante Veranstaltung verpassen.

Anmelden ist ganz einfach auf unserer Homepage
<https://www.erzbistum-muenchen.de/Pfarrei/Page026321.aspx>



Tragen Sie dort Ihre E-Mailadresse ein
und klicken Sie auf „Abonnieren“
Sie erhalten dann eine E-Mail, mit der Sie
die Anmeldung bestätigen.
Und schon sind sie immer informiert...

Christian Würfl
Webmaster PV Eichenau-Alling

Newsletter-Anmeldung

Newsletter des Pfarrverbands
Eichenau-Alling

Bitte wählen Sie Ihre Themen
aus

☐ Pfarrverbands-Newsletter
(Internet-Redaktion)

Ihre E-Mailadresse

@

Abonnieren

Abbestellen

Gottesdienste in der Osterzeit

Sa., 12.03.16

Alling	18:00 Uhr	Wortgottesfeier
Eichenau	18:00 Uhr	Bußgottesdienst der Gemeinde mit den Firmbewerbern mit Liedern aus Taizé

So., 13.03.16

Alling	8:30 Uhr	Eucharistiefeier, mitgestaltet von den Erstkommunionkindern
Eichenau	10:15 Uhr	Eucharistiefeier, mitgestaltet von den Erstkommunionkindern, anschl. Misereor-Fastenessen im KD-Saal mit Eine-Welt-Verkauf

Mi., 16.03.16

Eichenau	16:00 Uhr	Eucharistiefeier im Pflegezentrum
----------	-----------	-----------------------------------

Sa., 19.03.16

Alling	14:00 Uhr	Palmbuschbinden der Kinder, Sitzungssaal der politischen Gemeinde
Eichenau	15:00 Uhr	Palmbuschbinden im KD-Saal,
Alling, Eichenau		keine Gottesdienste

Palmsonntag, 20.03.15

Holzkirchen	8:30 Uhr	Eucharistiefeier mit Segnung der Palmzweige
Eichenau	10:00 Uhr	Segnung der Palmzweige im Innenhof des Rathauses – Prozession zur Kirche, Eucharistiefeier in der Kirche Kindergottesdienst im KD-Saal

Di., 22.03.16

Eichenau	19:00 Uhr	Kreuzwegandacht Gestaltung: KDFB
----------	-----------	-------------------------------------

Gründonnerstag, 24.03.16

Eichenau	17:00 Uhr	ökum. Kreuzweg für Kinder, von der kath. zur evang. Kirche
Eichenau	19:00 Uhr	Eucharistiefeier für den Pfarrverband mit Liedern aus Taizé

Karfreitag, 25.03.16

Alling	10:00 Uhr	Kreuzwegandacht, gestaltet vom Kindergottesdienstkreis
Alling	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Eichenau	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie Chor der Schutzengelkirche Miserere von Gregorio Allegri (1582 – 1652) Möglichkeit zum stillen Gebet, Kirche bis 20:00 Uhr geöffnet

Karsamstag, 26.03.16

Eichenau	10:00 Uhr bis 10:45 Uhr	Beichtgelegenheit
Alling	21:30 Uhr	Feier der Osternacht

Ostersonntag, 27.03.16

Eichenau	5:00 Uhr	Feier der Osternacht beginnend mit dem gemeinsamen Osterfeuer im Labyrinth (ACHTUNG Zeitumstellung!)
Alling	10:00 Uhr	Familiengottesdienst mit Speisensegnung,
Eichenau	10:15 Uhr	Eucharistiefeier in Eichenau mit Speisensegnung Missa in C-Dur KV 259 W. A. Mozart, Chor der Schutzengelkirche

Ostermontag, 28.03.16

Holzkirchen	8:30 Uhr	Eucharistiefeier
Eichenau	10:15 Uhr	Eucharistiefeier
	14:00 Uhr	Kolping Familientreff; HvB-Saal Osterspaziergang
Alling	15:00 Uhr	Ökum. Emmausgang für Familien Treffpunkt Kirche Alling

Sa., 02.04.16

Alling, Eichenau	keine Gottesdienste
------------------	---------------------

So., 03.04.16

Alling	8:30 Uhr	Eucharistiefeier
Eichenau	10:15 Uhr	Eucharistiefeier

Impressum

43. Jahrgang (2016) I

Herausgeber:

Katholische Kirchenstiftung, Pfarrei *Zu den Hl. Schutzengeln*, Hauptstraße 2,
82223 Eichenau, Tel. 08141-37820

Bankverbindung:

Kath. Kirchenstiftung Eichenau , IBAN DE80 7509 0300 0002 1514 05

Internet: <http://www.kirche-eichenau-alling.de>



Das Redaktionsteam:

Pfr. Martin Bickl, V.i.S.d.P.

Helmut Beck, Michael Kneip, Margit Ilmberger, Veronika Rösch,
Stefanie Schachtl, Karl Velinger, Christian Würfl

Druck:

Stangl Druck GmbH, Messerschmittstraße 9, 82256 Fürstenfeldbruck

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers
wieder.

Die Redaktion behält sich aus drucktechnischen Gründen Kürzungen vor.
Artikel bitte per e-mail senden an: pfarrbrief@kirche-eichenau-alling.de

Der Pfarrbrief ist auf Recycling-Papier mit blauem Umweltengel
gedruckt.

Ausgabe Ostern 2016



Für Palmsonntag und Ostern brauchen wir wieder Palmkätzchen, Buchs-
und Thujenzweige. Wir bitten die Gartenbesitzer um Spenden.
Bitte melden Sie sich bei uns im Pfarrbüro (Tel.: 37820).

Bildnachweis Rückseite:

Die beiden Stelen wurden gefertigt beim Frauenfrühstück der Kolpingfamilie
Eichenau

Foto: Christian Würfl

